MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

285 (12.6.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323533

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 285. Mannheim, Samstag, 12. Juni 1915. (Mittagblatt.)

Die amerikanische Note.

Eine Brücke zur Verständigung.

⊟ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Die „Vossische Zeitung" ist bereits in der Lage, den wesentlichsten Inhalt der „Lusitania"-Note mitzuteilen.

Die Note beginnt mit einer freundschaftlichen Anerkennung des rechtlichen Standpunktes, welchen Deutschland nicht nur bei der Erledigung des Falles „Gulflight", sondern auch bei der des Falles „Cushing" eingenommen hat. In der Hauptsache erklärt sich hier die amerikanische Regierung für befriedigt.

Inbezug auf die Begründung der Torpedierung der „Falaba" erhebt die amerikanische Regierung eine Reihe rechtlicher Bedenken, welche indes nicht von so erheblicher und weittragender Bedeutung sind, daß eine Verständigung auch in diesem Falle unmöglich wäre.

Nach Erledigung dieser drei verhältnismäßig untergeordneten Fälle, geht die Note auf den Hauptstreitpunkt, die Torpedierung der „Lusitania" ein. Zunächst wird die Tatfrage eingehend erörtert. Es sei für Deutschland gegenüber den Feststellungen amerikanischer Beamten nicht wohl möglich, den Beweis, welcher ihm obliegen würde, über die Bewaffnung und Munitionsladung der „Lusitania" zu führen. Wesentlich sei aber nicht, ob in der Beziehung die deutsche Behauptung zuträfe: es handle sich um das Prinzip und die von Deutschland verfolgte Methode. Man müsse eine Form finden, um in Zukunft zu verhüten, daß das Leben von Neutralen und Nichtkombattanten geopfert werde. Nicht die Einzelfrage sei maßgebend, sondern der moralische Grundsatz. Von Deutschlands hoher Kultur sei zu erwarten, daß es sich bei seiner Kriegführung auf die Dauer den Grundsätzen der Humanität nicht widersetzen wird. Man sollte daher in gemeinsamer Beratung darnach trachten, einen Modus zu finden, wie man den Unterseebootkrieg gegen die Kauffahrteischiffe einstellen könne, um auch im gegenwärtigen fürchterlichen Völkerringen zurückzukehren zu den ewigen Prinzipien der Humanität und zu jenen rechtlichen Bestimmungen, welche sich aus den Grundsätzen der Menschlichkeit mit logischer Notwendigkeit ergeben haben.

Hier knüpft nun die amerikanische Note an den Gedankengang der deutschen Note an, worin Deutschlands Bereitwilligkeit ausgesprochen war, den U-Boot-Krieg gegen Kauffahrteischiffe einzuschränken oder ganz einzustellen, sobald England seinen Aushungerungskrieg aufgibt. Wilson bietet seine guten Dienste zur Vermittlung zwischen Deutschland und England zu diesem Zwecke an. In beweglichen Worten appelliert Wilson schließlich an die Gerechtigkeit und Humanität Deutschlands, wobei er auf die ununterbrochen freundschaftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten zum Deutschen Reich hinweist und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß es gelingen werde, einen Ausweg aus der für alle unerfreulichen gegenwärtigen Lage zu finden.

Nach diesem Auszuge ist also in der Note von der Schärfe, welche sie nach Reutermeldungen besitzen sollte, erfreulicherweise nichts enthalten. Im Gegenteil sie enthält eine gewisse Wärme und Anerkennung für die auf deutscher Seite zu findende Rechtlichkeit. Ton und Gedankengang der Note machen es uns nicht recht erklärlich, daß ihreswegen Staatssekretär Bryan demissioniert hat. Die Vossische Zeitung meint, Bryan wolle augenscheinlich aus innerpolitischen Gründen den Amerikanern als Retter in der Not erscheinen, um Friedensfreunde, Deutsch-Amerikaner, Iren und Juden für sich zu haben, vielleicht bei der nächsten demokratischen Nomination des Präsidentschafts-Kandidaten. Wilson aber hofft als der Vermittler zwischen Deutschland und England die Rolle des arbiter mundi zu spielen, um durch einen großen Erfolg in der äußeren Politik seine Stellung im Innern zu sichern.

Der neue Staatssekretär des Aeußern Lansing ist nach derselben Quelle als unbedingter Englandsfreund nicht zu betrachten. Bezeichnend ist aus einem Briefe der jüngsten Zeit die Wendung: Er sei müde der Botenjunge Englands zu sein.

*

Mit diesen nicht eben unerfreulich überraschenden Mitteilungen der „Voss. Ztg." deckt sich ein Berliner Telegramm der „Frankf. Ztg." Es betont, daß die Note ein umfangreiches, sachlich in durchaus freundschaftlichem Tone gehaltenes Schriftstück sei, das für weitere Unterhandlungen eine durchaus geeignete Grundlage biete. Den Charakter eines Ultimatums, von dem in den letzten Tagen in auswärtigen Blättern gesprochen worden sei, trage sie durchaus nicht. Ob und wann die Note veröffentlicht werde, stehe noch dahin, und die Veröffentlichung werde sich vielleicht verzögern, weil die Beantwortung der Note ihrem ganzen Charakter nach nicht das Werk weniger Tage sein werde. Man werde auch in Amerika sich nicht wundern, wenn die Antwort etwas längere Zeit in Anspruch nehme, denn man wisse dort, daß noch informatorische Berichte abgewartet werden.

Sogar aus englischer Quelle liegt heute eine Bestätigung dieser Berliner Meldungen vor. Der „Daily Telegraph" kann mitteilen, daß die Note in ganz besonders und über Erwarten höflichem und ruhigem Ton abgefaßt sei. Der Standpunkt der ersten Note Wilsons werde zwar beibehalten, aber sie sei so gefaßt, daß die Möglichkeit weiterer Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika gegeben sei. Die allzu hoffnungsfrohen Engländer aber warnt das Blatt, übertriebene Erwartungen auf eine Zuspitzung der Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und Amerika zu setzen. Es könne aus der „Lusitania"-Frage kein ernsthafter oder gar bedrohlicher Gegensatz zwischen ihm herauskonstruiert werden, da die Interessen beider Länder zu vielfach verschlungen seien.

Berlin, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Abendblätter melden, daß die Antwortnote Wilsons in der „Lusitania"-Frage heute Mittag gegen ein Uhr vom Botschafter Gerard dem Auswärtigen Amte überreicht worden sei.

m. Köln, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung meldet aus Amsterdam: Aus Washington wird gemeldet: Die amerikanische Note leugnet, daß die „Lusitania" bewaffnet gewesen sei oder Konterbande an Bord gehabt hat und fordert den Beweis für diese Behauptung. Die Note fordert ferner die Erklärung, daß Deutschland Maßregeln treffen werde, daß in Zukunft keine amerikanischen Untertanen oder Schiffe gefährdet werden.

Bryan und Wilson.

Die Gründe, die Bryan zum Rücktritt veranlaßt haben, sind noch immer nicht vollständig aufgehellt, wenn man sich auch in der Hauptsache schon ein Bild von den Kämpfen und Gegensätzen machen kann, die die Trennung der beiden Staatsmänner herbeigeführt haben. Einmal ist Wilson in dem „Lusitania"-Streit Anhänger der schärferen Tonart, ein unbedingter Parteigänger Englands, gegen dessen Aushungerungsplan er auch nie das geringste unternommen hat, während er die Entrüstung der Anglo-Amerikaner über den Unterseebootkrieg kräftig unterstützt hat. Er hat, wie ihm ein Stockholmer Blatt vor einigen Tagen zum Vorwurf machte, nichts getan, Englands Aushungerungsversuch gegen Deutschland zu verhindern, obwohl er wußte, daß das Aufhören des Aushungerungskrieges auch das Ende des Unterseebootkrieges nach sich ziehen würde. Die neue Note nun, deren Veröffentlichung für heute erwartet wurde, hätte dieser deutschfeindlichen Stimmung in einer Weise Rechnung getragen, die Bryan den Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Amerika befürchten ließ; den aber habe er nicht gewollt. Mit diesem angeblichen Gegensatz verquicken sich sodann unlösbar innerpolitische Fragen. Bryan war schon 1896, dann 1900 und dann 1908 demokratischer Präsidentschaftskandidat, aber immer ohne Erfolg. Als 1913 die Demokraten siegten und Wilson Präsident wurde, belohnte er Bryan, der immerhin noch über Anhang verfügte, mit der Stelle eines Staatssekretärs des Aeußern. Im nächsten Jahre ist wieder Präsidentschaftswahl in Amerika und so beginnt die innere Politik auch kräftig auf die auswärtigen Angelegenheiten einzuwirken und diese mit einzuspannen. Es erscheint nicht unmöglich, daß Bryan wieder kandidieren und mit seiner Haltung in der „Lusitania"-Angelegenheit die Stimmen der Deutsch-Amerikaner und Iren gewinnen will. In diese Zusammenhänge leuchtet sehr gut eine Zuschrift an die „Köln. Ztg." hinein, die von einem Manne stammt, der die amerikanische Politik jahrelang an Ort und Stelle beobachtet hat. Es heißt in dieser:

Wird Wilson für einen zweiten Termin kandidieren? Wird Bryan noch einmal sein Glück versuchen, er, der dreimal schon besiegt worden ist? Wird die demokratische Partei überhaupt in der Macht bleiben, oder wird sie von der republikanischen entthront werden? Das sind Fragen, auf deren Lösung die jetzige Trennung Bryans von Wilson nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Die demokratische Partei hat bei den kommenden Wahlen jede Stimme nötig, wenn sie wieder siegen will; denn sie gewann den letzten Wahlkampf nur durch die Spaltung in der republikanischen Partei, die Roosevelt verursacht hatte, während ihre Stimmenzahl hinter der aller republikanischen Stimmen erheblich zurückblieb. Roosevelts Partei hat inzwischen so abgewirtschaftet, daß die Demokraten auf eine ähnliche tiefgehende Spaltung im gegnerischen Lager für 1916 nicht rechnen können. Daraus folgt, daß das deutsche Votum, d. h. die Stimmen der Deutsch-Amerikaner, für die Demokraten diesmal von höchster Bedeutung werden müssen. Nun sind die Deutsch-Amerikaner in diesem Kriege von beiden Parteien recht schlecht behandelt worden. Die demokratische Regierung des Landes ist die Trägerin der unneutralen amtlichen Politik Amerikas, die natürlich die Deutsch-Amerikaner ebenso verbittert hat wie uns. Auf der andern Seite hat aber die republikanische Partei diese Politik durchaus gebilligt, und sowohl der besonnene Taft wie der Schreier Roosevelt haben sich offen auf die Seite Englands gestellt.

Wie nun, wenn Bryan, der sicherlich zu den klügsten Politikern Amerikas gehört, den Augenblick benutzt hätte, um die Stimmung der Deutsch-Amerikaner mit einem überraschenden Schachzug auf die Seite der demokratischen Partei zu bringen? Es ist kein Zweifel, daß in den demokratischen Südstaaten wenig Freude vorhanden ist über Englands Handelskrieg gegen Deutschland, seitdem er auch den Baumwollhandel in Mitleidenschaft gezogen hat. Wenn nun der stark von Deutschen durchsetzte mittlere Westen, wo man auch über Englands Handelsschikanen viel zu klagen hat, mit dem Süden zusammenginge, so könnte den Republikanern der Sieg noch einmal entrungen werden. Freilich müßte der Bannerträger der Partei im Wahlfeldzug dann nicht Wilson heißen, sondern — Bryan.

Gegen diesen Gedankengang spricht eigentlich nur, daß in der Frage der Prohibition, der absoluten Enthaltsamkeit, ein unüberbrückbarer Gegensatz zwischen Bryan und den Deutschen besteht. Aber Wilson ist auch Abstinenzler, und auf der andern Seite ist es auch noch nicht ausgemacht, daß Bryan die ganze demokratische Partei auf diesen Programmpunkt festlegen will. Jedenfalls wird man gut tun, das Verhältnis zwischen Wilson und Bryan in der nächsten Zeit zu beobachten.

*

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Stockholm, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Ein aufsehenerregender Fall englischer Frachtkontrolle wird dem „Svenska Dagbladet" aus Malmö gemeldet. Ein dortiger Geschäftsmann hatte in Südamerika eine größere Warenmenge, die keine Kriegskonterbande ist, eingekauft und mit einem dänischen Dampfer nach Malmö abgesandt. Der Dampfer wurde von den Engländern aufgebracht und nach Kirkwall geführt. Die Ladung sollte nur freigelassen werden, wenn das Conossement bei der britischen Gesandtschaft in Kopenhagen längere Zeit deponiert wäre und wenn der Empfänger schriftlich auf Ehre und Gewissen bezeugt hätte, daß die Waren nur für Schweden bestimmt seien und unter keinen Umständen nach englandfeindlichen Ländern exportiert werden würden. Ferner, daß der Empfänger einem von dem britischen Konsulat zu bestimmenden Revisor jederzeit Einsicht in die Bücher gestatte, um die genaue Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtung zu gewährleisten. Ferner sollte er den Betrag in der Höhe des vollen Wertes der Ladung bei einer Bank deponieren zur Verfügung des Konsulats, falls die Verpflichtung nicht innegehalten werde. Die Kosten für den Revisor sollte der Empfänger der Ladung tragen. Letzterer weigerte sich jedoch, seine Unterschrift unter das ihm vorgelegte Schriftstück zu setzen, daß diese Verpflichtungen enthielt. „Svenska Dagbladet" nennt diese Forderung von englischer Seite so schamlos, daß man kaum die Nachricht für völlig wahr halten könne. Doch sei dies Verlangen harmlos im Vergleich mit dem englischen Uebergriff gegen neutrale Post, mit dem England das Messer an die Pulsadern der ganzen Weltkultur setze.

MARCHIVUM

Italienische Mißerfolge zu Lande und zu Wasser.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Weiteres Vorrücken in Südostgalizien und der Bukowina. — Abweisung feindlicher italienischer Angriffe auf allen Fronten.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 11. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Südostgalizien und der Bukowina setzten die verbündeten Armeen den Angriff gegen die noch südlich des Dnjestr stehenden russischen Kräfte erfolgreich fort.

Die Truppen der Armee Pflanzer warfen den Gegner aus den Stellungen nördlich Ottynia bei Obertyn und Horodenka zurück und sind im Vordringen an den Dnjestr, dessen Südufer die Russen noch zu halten versuchen.

Knapp östlich Czernowitz, an der einzigen Stelle, wo die Russen noch am Pruth stehen, wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes nach kurzem Kampf ab.

Im übrigen ist die Lage im Norden unverändert.

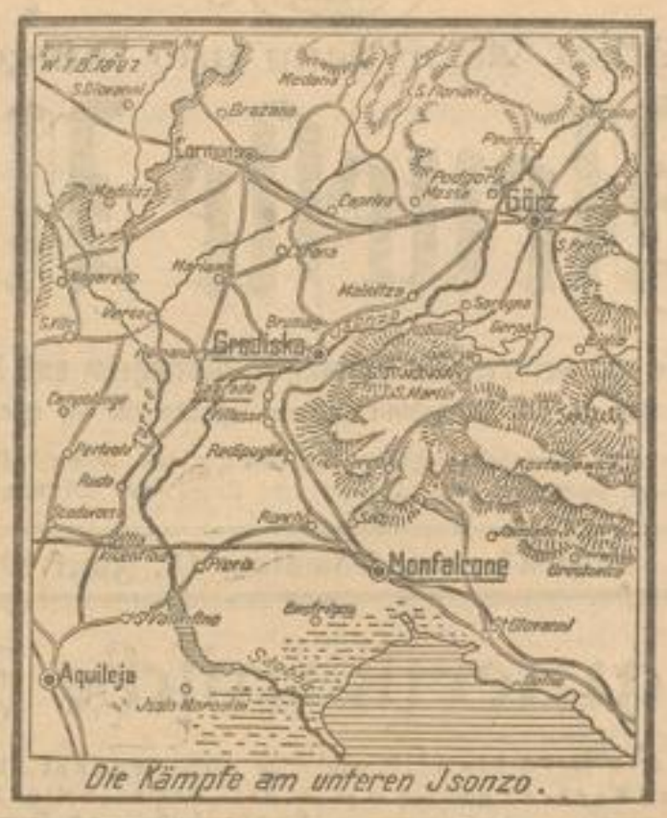
Italienischer Kriegsschauplatz.

Vorgestern und gestern wurden sämtliche Angriffe der Italiener auf allen Fronten abgewiesen. Ein neuerlicher, gegen einen Teil des Görzer Brückenkopfes gerichteter Vorstoß brach im Feuer dalmatinischer Landwehr zusammen, ebenso erfolglos blieb ein Angriff des Feindes nördlich Ronchi.

Der Artilleriekampf an der Isonzofront hält an. An der Kärntner Grenze wurde gestern Nachmittag ein starker gegnerischer Angriff auf den Freikofel, und ein schwächerer beim Wolayer See abgeschlagen.

In Tirol scheiterte ein Vorstoß einer bei Cortina d'Ampezzo eingebrochenen italienischen Brigade an unseren Stellungen bei Peutelstein. Neuerliche Angriffe in dieser Gegend und nächtliche Kämpfe bei Laudro endigten gleichfalls mit einem Zurückgehen des Feindes. Im übrigen Tiroler Grenzgebiet finden ununterbrochene Geschützkämpfe und für unsere Waffen erfolgreiche Scharmützel statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.



Die Kämpfe am unteren Isonzo.

m. Köln, 12. Juni. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Nordwestlich Goerz ist ein neuerlicher Angriff zurückgeschlagen worden. Hunderte von Toten liegen vor unserer Deckung. Der Rückzug der Italiener geschieht in so großer Unordnung, daß 80 weggeworfene Gewehre und 50000 Patronen aufgelesen werden konnten. Festgestellt ist, daß Italiener in großer Unordnung sogar aufeinander feuerten.

*

Ein italienisches Unterseeboot versenkt.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: Das italienische Unterseeboot „Medusa" ist durch eines unserer Unterseeboote in der Nordadria torpediert und versenkt worden. 2 Offiziere, 4 Mann gerettet und gefangen.

Flottenkommando.

Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Zur Versenkung des italienischen Unterseeboots heißt es in der Vossischen Zeitung: Zum ersten Male in der Geschichte des Unterseebootskrieges hat ein Kampf zwischen zwei Unterseebooten stattgefunden. Zum ersten Male ist die Versenkung des einen Bootes durch das andere gelungen.

Der „Berliner Lokalanzeiger" schreibt: Es ist wohl das erste Mal seit dem Bestehen der jungen Unterseebootswaffen, daß ein Unterseeboot das andere torpediert und versenkt hat. Der so glücklich operierenden Marine unserer Verbündeten rufen wir ein herzliches Glückauf zu dem neuen, schönen Erfolge zu.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Leitmeritz wird gemeldet: Der hiesige Verein „Schlaraffia" hat 10000 Kronen für dasjenige österreichische oder deutsche Kriegsschiff zur Belohnung ausgesetzt, das als erstes ein italienisches Kriegsfahrzeug vernichtet.

Französische Hilfe.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Nach einer Privatdepesche aus Genua wird die Zahl der dort eingetroffenen französischen Soldaten auf 1500 angegeben. Es sollen durchweg Spezialtruppen für Dienstzweige sein, an welchen Italien Mangel leidet.

Die Vandalen-Absichten der Deutschen.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: Die Agenzia Stefani dementiert mit großer Entrüstung die Notiz deutscher Blätter, daß auf dem Mailänder Dom und der Markuskirche in Venedig militärische Abwehrvorbereitungen getroffen seien. Die Beschuldigung habe nur den Zweck, die Vandalen-Absichten der Deutschen vor ihrer Ausführung zu beschönigen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Turiner „Gazetta del Popolo" gestern amtlich bekanntgab, es werde in einigen Tagen eine Alarmierung erfolgen, um die Abwehrmaßregeln gegen feindliche Flugzeuge zu erproben. Es seien besondere Wachtposten auf der Mole Antonelli, dem berühmten Bauwerk in Turin, auf dem Jagdschloß und auf der wundervollen Grabeskirche der Königsfamilie errichtet worden.

Auch ein Irredentist.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Professor Robert Michels, der bekannte Nationalökonom und Soziologe in Basel, richtete einen offenen Brief an seine italienischen Freunde, in welchem er sagt: Bei seinen vielfachen internationalen Beziehungen und seinem Wunsch nach Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern leide er mehr als andere unter diesem Krieg, aber als alter Anhänger des Irredentismus würde er sich auch jetzt offen zur Sache Italiens bekennen.

Dieser merkwürdige italienische Irredentist ist von Geburt Reichsdeutscher. Er entstammt einer sehr wohlhabenden westdeutschen Familie, war ursprünglich Offizier und ist nebenher Sozialdemokrat.

Eine österreichisch-ungarische Verbalnote gegen die italienische Blockade.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die k. und k. Regierung hat unter dem 9. Juni 1915 an die fremden Regierungen eine Verbalnote gerichtet, die in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut hat:

Die königliche italienische Regierung hat unter dem 26. Mai d. J. die Küsten Oesterreich-Ungarns, sowie den Teil der Küste Albaniens, der von der montenegrinischen Grenze bis Kap Kephali sich erstreckt, für blockiert erklärt. Am 30. Mai d. J. wurde die gegen Albanien gerichtete Blockade auf den zwischen der montenegrinischen Grenze und Aspri-Ruga—Strad Blanche gelegenen Teil der Küste eingeschränkt. Die k. und k. Regierung stellt fest, daß die Blockade, wie sie mittelst dieser Deklaration verhängt wurde, den Anforderungen des Völkerrechts nicht entspricht und als nichtig zu betrachten ist. Wenn die königlich italienische Regierung einen Teil der albanischen Küste für blockiert erklärt, verletzt sie zunächst die Rechte eines Staates, dessen Souveränität und Neutralität von Italien ausdrücklich anerkannt und garantiert worden ist, wie dies aus dem von der Londoner Botschafterkonferenz am 29. Juli 1913 angenommenen Status für Albanien hervorgeht. Da ferner der als blockiert erklärte Teil der albanischen Küste von österreichisch-ungarischen Land- oder Seestreitkräften keineswegs besetzt ist, widerspricht die besagte Blockade auch Artikel 1 der Londoner Deklaration vom 26. Februar 1909, wonach eine Blockade auf feindliche oder vom Feinde besetzte Häfen und Küsten beschränkt zu sein hat. Von einer solchen Besetzung könnte auch dann nicht die Rede sein, wenn, wie bei dieser Blockadedeklaration behauptet wird, einige albanische Häfen den österreichisch-ungarischen Marinebehörden zur heimlichen Versorgung ihrer Seestreitkräfte dienen würden. Diese jeder Grundlage entbehrende, oder besser gesagt, einfach erdichtete Behauptung, hat offenbar nur den Zweck, der Blockade eines Teiles der albanischen Küste und damit der Fixierung der Sperrlinie, welche nach der erwähnten Blockadedeklaration vom Kap Otranto nach Aspri—Ruga verläuft, einen Schein der Berechtigung zu geben. Sowie diese Sperrlinie fixiert ist, erscheint die blockierte Zone auch in blockiertes italienisches und montenegrinisches Küstengebiet einbezogen. Selbst wenn aber des weiteren die Blockade die angegebenen Mängel nicht aufweise, wäre sie schon deshalb nicht rechtsverbindlich, weil sie entgegen Artikel 8 und 11, Ziffer 2, der Londoner Deklaration den lokalen Behörden in Oesterreich-Ungarn nicht notifiziert worden ist. Im Hinblick auf diese Feststellungen legt die k. und k. Regierung gegen die Blockade Verwahrung ein.

*

Berlin, 12. Juni. (Privat-Tel.) Die Verhaftung von angeblichen Spionen dauert in Italien fort; ebenso die Fremdenjagd.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Der römische Schachklub, welcher sich aus den Kreisen der römischen Aristokratie zusammensetzt, hat seinen Patriotismus dadurch unterstrichen, daß er die Ausstoßung aller seiner deutschen und österreichischen Mitglieder beschlossen hat.

Die Kämpfe einer deutschen Division im Laborczatale.

(5.—13. April 1915.)

Vier Wochen lang hatte die Division unter den schwierigsten Verhältnissen auf den schneebedeckten Höhen der Ostkarpathen gekämpft. Auf fast allen Kriegsschauplätzen heimisch, eine an den Wechsel gewöhnte „Wandertruppe", kam ihr die Berufung auf eine neue Bühne des Kriegstheaters nicht überraschend. Jetzt wurde am westlichen Teil der Karpathenfront, zwischen Dukla-Senke und Ujszoker-Paß, das Einsetzen deutscher Truppen erforderlich, und dorthin wurde auch die Division am 29. März in Marsch gesetzt.

Schon seit Wochen waren die Blicke der ganzen Welt auf diesen Abschnitt in dem großen Völkerringen gerichtet. Nachdem Przemysl, durch den Hunger bezwungen, seine Tore den russischen Eindringlingen öffnen mußte, konnte in ängstlichen Gemütern die bange Frage auftauchen: werden die Truppen unserer Bundesgenossen den gewaltigen Stoß aufhalten, der durch das Freiwerden der Belagerungsarmee gegen die westliche Karpathenfront geführt werden wird? Daß es geschah und daß darüber hinaus zu machtvoller Offensive geschritten werden konnte, ist auch das Verdienst unserer deutschen Truppen, unter denen unsere Division sich neue Lorbeeren erworben hat.

Der gegnerische Angriff hatte sich hauptsächlich auf das Tal des Laborcza gerichtet. Dort, wo die zweigleisige Hauptstrecke Budapest—Przemysl den Bergwall durchschneidet und eine gute Heerstraße über den Lupkower Paß von Ungarn nach Galizien führt, sah der Feind offenbar den Schlüssel der westlichen Karpathenstellung. Hier wollte er, verstärkt durch die vor Przemysl freigewordenen Heeresmassen, lawinengleich ins Herz Ungarns eindringen.

Pommern, Hessen und Württemberger waren am 2. April zu den Beskidenkorps unter Führung des Generals v. d. Marwitz vereinigt worden, das zunächst in der „Osterschlacht" in groß angelegter Offensive den Gegner zum Rückzug zwang. Während die Landesbewohner in ihren bunten Trachten zur Kirche eilten, um das Fest der Auferstehung zu feiern, rüsteten sich unsere braven Feldgrauen zum blutigen Waffengang. Bereits am ersten Ostertag (4. April) war die eine Division des Armeekorps über Izbugyabela und Oekröske vorgehend, östlich Hagyeesaba, eine andere Division in Richtung Virava, in den Kampf getreten. Am Ostermontag setzte die Angriffsbewegung unserer eigenen Division ein. Warm, ja fast heiß, strahlte die Frühlingssonne vom wolkenlos blauen Himmel herab auf das liebliche Tal der grünen Laborcza, das die Division bei Izbugyaradvany durchquerte, um auf dem westlichen Ufer in den Kampf einer österreichisch-ungarischen Division einzugreifen. Nach dem Korpsbefehl sollte der Angriff dieser Division gegen die von den Russen besetzte Stellung: Höhe (256) südwestlich Felsörsebenik — Höhe 468 — Höhe 462 — Olykatal vorgetragen werden.

Auf diesen Bergen herrscht nicht das ernste Tannengrün der schneebedeckten Hochkarpathen. Lichte Buchenwälder, mit höchstem Unterholz durchsetzt, überziehen die schöngewellten Hügel, die sich selten über 500 Meter erheben. Im Tale, wo sich die kleinen ungarischen Dörfer, mit ihren den Schwarzwaldhäusern ähnelnden Gehöften wie Sinnbilder eines tiefen Friedens ausnehmen, blüht schon der Lerchensporn und die schöne blaue Squilla, die in unseren deutschen Gärten heimatberechtigt geworden ist, und auf den Höhen das Lungenkraut und die weiße Anemone. Aber in diesem idyllischen Hügellande waren die Schwierigkeiten des Anmarsches für unsere Truppen fast ebenso groß wie im rauheren Karpathenhochlande. Auch hier hatte die Schneeschmelze die wenigen befahrbaren Wege arg mitgenommen. Was sich auf der Generalstabskarte als Landstraße verheißungsvoll darstellte, war häufig zu einem tief ausgefahrenen Morast geworden. So begegneten schon auf der Straße Izbugyaradvany — Homonnacsyka unsere fahrenden Truppen den größten Schwierigkeiten; und manche Feldküche, mancher Munitionswagen blieb elendiglich stecken und konnte nur durch Vorspann weiter gebracht werden. Geradezu bewunderungswürdig aber war die zähe Energie, mit der unter unsäglichen Mühen zwei unserer Batterien noch im Laufe des Vormittags ihre Geschütze auf Höhe 462 östlich Homonnacsyka in Stellung brachten, wo sie zusammen mit den nördlich Oekröske stehenden beiden Batterien eines Fußartillerie-Regiments den Angriff der Division, wie auch flankierend den Angriff des linken Flügels der Nachbardivision auf dem östlichen Laborczaufer wirksam unterstützen konnten.

Nicht minder litt unsere Infanterie unter den schlechten Wegeverhältnissen. Mit dem noch winterlichen schweren Gepäck, das der kalten Nächte wegen noch nicht entbehrt werden konnte, beladen, mußte sie sich durch die aufgeweichten Straßen kämpfen, um schließlich die zu besetzenden Höhen auf schmalen Saumpfaden, nur in der Kolonne zu Einem vorrückend, zu erreichen. Dazu erschwerte der Gegner das Vorbringen unserer Truppen noch durch schweres Artilleriefeuer, mit dem er die Anmarschwege belegte. Aber weder die Schrapnells des Feindes, noch die unwegsamen Bergpfade konnten den Willen zum Siege aufhalten, der in unsern Soldaten lebt. Gegen 2 Uhr nachmittags erreichten die Regimenter einer unserer beiden Infanterie-Brigaden die österreichischen Stellungen. Die andere Brigade wurde vorläufig in Reserve gehalten. Den gemeinsamen Oberbefehl über die verbündeten Truppen übernahm nunmehr der Kommandeur unserer Division.

Der Angriffsabschnitt der Division auf dem westlichen Laborczaufer war äußerst unübersichtlich und schwer gangbar. Auf dem östlichen Ufer, vor allem im Gefechtsbereich der Nachbardivision, war der einheitliche Einsatz größerer Kräfte von Infanterie und Artillerie sowie eine einheitliche Durchführung des Angriffs möglich, während in dem dicht bewaldeten Berggelände des westlichen Ufers der Angriff unserer Division in Kämpfe einzelner Gruppen (Komp. und Batlne.) um Höhen und Waldstücke zerfiel. Langsam, aber in unaufhaltsamem Vorwärtsdrängen nahm die Infanterie dem Gegner eine Stellung nach der anderen ab. Zwei Bataillone eines Infanterie-Regimentes setzten sich in den Besitz der Höhe 462 nördlich Homonnacsyka. Einem anderen Infanterie-Regiment war die Aufgabe zugefallen, die Höhe 468 westlich He-

MARCHIVUM

Der Balkan.

Die Gegensätze unter den Balkanstaaten.

m. Köln, 12. Juni. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Wie dem „Secolo“ aus Paris gemeldet wird, beschäftigt sich der „Temps“ jetzt, da Serbien nach der Wiederinstandsetzung seiner Ausrüstung sich zur Wiederaufnahme der Offensive anschicke, mit der Lage auf dem Balkan. Das Blatt behauptet, Serbien sei bereit, Bulgarien gewisse während des Feldzuges 1913 besetzte Gebiete abzutreten, welche Einbuße durch Erfüllung einiger nationaler Ansprüche aufgewogen würde. Niemals würde aber Serbien gestatten, daß die Serben des Banats von Ungarn losgelöst würden, um Rumänien zugeteilt zu werden.

Die Ziele der griechischen Politik.

Athen, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der „Agence d'Athenes: Die Zeitungen veröffentlichen das Programm der Regierung, die erklärt, daß die Grundlage dieses Programmes die Erfüllung der nationalen Mission des freien Königreiches sei, die mit der Behauptung des bisher durch die Kämpfe der Nation gewonnenen Gebietes fest verknüpft sei. Nach Auffassung der Regierung könne die Nation nur auf diese Weise zur Erfüllung ihrer historischen Mission gelangen. Obwohl die Regierung die Notwendigkeit anerkenne, den zur inneren Wiederaufrichtung des Landes notwendigen Frieden zu erhalten, sei sie sich doch der nationalen Pflicht voll bewußt, die ihr auferlegt sei. Sie sei daher selbst während der gegenwärtigen internationalen Krise für jede Aktion, welche durch den Gang der Ereignisse als geeignet erscheinen könnte, die nationalen Rechte und die Verwirklichung der nationalen Bestrebungen zu gewährleisten. Indessen erkennt die Regierung, unabhängig von der gegenwärtigen internationalen Krise und aus denselben Gesichtspunkten heraus die unbedingte Notwendigkeit, die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in ihrer Stärke zu erhalten und zu entwickeln an, um die Integrität zu gewährleisten und die nationalen Rechte des Landes zu wahren.

Das Programm sieht auch eine Wahlreform durch das proportionelle Wahlsystem vor und befürwortet die Reform der Staatsorganisation, eine Verbesserung der Finanzen, Vermehrung des nationalen Reichtums auch für Arbeiter, die Lösung der Agrarprobleme und die Frage der getrockneten Trauben.

Die Kriegslage im Osten.

Fortschreitende Offensive auf der ganzen Front.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Offensive schreitet auf der ganzen Front dauernd fort. Besondere Bedeutung kann dem erfolgreichen Vordringen in der Bukowina und Südostgalizien beigemessen werden, da in diesen Abschnitten die Russen Verstärkungen eingesetzt haben, und dieser Umstand das unaufhaltsame Fortschreiten der verbündeten Truppen unter General von Linsingen und der Armee von Pflanzer südöstlich des Dnjestr nicht beeinflussen konnte.

m. Köln, 12. Juni. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Budapest: Nach einer Meldung des Az Est aus dem Kriegspressequartier gewann die Armee Pflanzer Baltin in der Richtung des Dnjestr langsam Raum.

Als der Zar in Przemysl weilte

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Ueber den Aufenthalt des Zaren in Przemysl wird gemeldet: Abends fand ein Gala-Bankett statt, welchem der Zar beiwohnte. Der Zar hielt dabei eine Rede, in der er sagte: „Der Feldzug ist mit der Einnahme von Przemysl abgeschlossen. Das, was bis zum 22. März erfolgt ist, ist ein Triumphzug des Slaventums.“

Vor der Räumung Lembergs.

⊡ Berlin, 12. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Aus Petersburg läßt sich die „Times“ berichten, daß man dort für das Schicksal Lembergs vorbereitet sei. Alle Vorbereitungen für die Räumung seien schon getroffen worden. Ferner beunruhigt dort die Wiederaufnahme der feindlichen Offensive gegen die Verteidigungslinien bei Kowno.

Forsche Entschließungen der russischen Industriellen.

Petersburg, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Kongreß der russischen Industriellen und Kaufleute hat einen Beschluß angenommen, in dem die Dringlichkeit der Organisation der Arbeit zur Befriedigung der durch den Krieg bewirkten Bedürfnisse anerkannt wurde. Angesichts der unbedingten Notwendigkeit einer besseren Organisation der Lage hinter dem aktiven Heere hat der Kongreß einstimmig beschlossen, die gesamte Industrie derart zu organisieren, daß sie den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung angepaßt wird. Gleichzeitig beschloß er die Errichtung eines Ausschusses für die Kriegsindustrie, dem das Studium der industriellen Fragen anvertraut wird, die mit den Bedürfnissen des Krieges in Zusammenhang stehen. Dem Ausschuß sollen angehören Vertreter der technischen Wissenschaften, der verschiedenen industriellen u. kaufmännischen Organisationen, Abgeordnete der Eisenbahngesellschaften, Schiffahrtsgesellschaften, sowie Semstwos und der Städte. Der Kongreß drückte die Zuversicht aus, daß die russische Industrie die Kräfte finden werde, um die ihr von dem großen historischen Problem auferlegte Aufgabe zu lösen. Der Kongreß erklärte, daß er im Bewußtsein der Notwendigkeit, den Krieg durch einen vollkommenen Sieg zu Ende zu führen und nicht von den Opfern und der Länge des Krieges sich abschrecken zu lassen, fest glaube, daß die von ihrem Generalissimus geführte russische Armee im Stande sein werde, diese große historische Aufgabe zu erfüllen. Der Dumapräsident Rodzianko hielt eine lange Rede auf dem Kongreß, in der er die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens aller nutzbringenden Kräfte des Landes betonte, von denen die Industrie eine der bedeutendsten für das patriotische Werk der nationalen Verteidigung sei. Nachdem Rodzianko auf das Schwinden des Parteigeistes unter den Mitgliedern der Duma hingewiesen hatten, richtete er einen heißen, flammenden Appell an die vaterländische Gesinnung der Industriellen und Kaufleute und forderte sie auf, als Wahlspruch der gegenwärtigen Stunde das Wort anzunehmen: „Alles für das Heer, alles für den Sieg über den Feind!“ Alle unsere Anstrengungen müssen sich auf die Befreiung Rußlands von jeglicher Bedrohung richten.

Der Kampf um die Dardanellen

Ein russischer Torpedobootszerstörer versenkt.

Konstantinopel, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Bei einem Gefecht in der letzten Nacht im Schwarzen Meer versenkte das türkische Schiff „Midilli“ einen großen russischen Torpedobootszerstörer und kehrte unbeschädigt zurück.

Die Abrechnung mit England.

Unsere Unterseeboote.

London, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die russische Bark „Thomusina“ wurde auf der Ausreise in der vergangenen Nacht von einem Unterseeboot torpediert. Die Besatzung ist gerettet und wurde in Queenstown gelandet.

London. 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die französische Bark „La Liberté“ ist mit einer Ladung Kohlen auf der Höhe von Lundi (Island) von einem Unterseeboot durch Bomben zerstört worden.

Neuwahlen in England.

Berlin, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Der „Lokalanzeiger“ melder aus Kopenhagen: Das liberale Blatt „British Weekly“ schreibt, die englische Regierung werde wahrscheinlich schon in nächster Zeit Neuwahlen ausschreiben, um zu erfahren, ob sie noch das Vertrauen des Volkes besitze.

Eine neue Krisis im Kohlenrevier von Südwales.

London, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich). In den Kohlengruben in Südwales ist eine neue Krisis entstanden, da die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen dadurch völlig scheiterten, daß die Arbeitgeber den Antrag der Arbeiter auf eine Revision des bisherigen Abkommens abgelehnt haben.

*

London. 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Arbeiter einer Textilfabrik in Rochdale sind in den Ausstand getreten, weil sich die Arbeitgeber geweigert haben, einen Kriegszuschuß von 10 Prozent auszuzahlen. Die Arbeiter fast von ganz Rochdale, etwa 20 000, haben daraufhin die Mitteilung ihrer Aussperrung erhalten.

Staatssekretär Helfferich und Englands Schuld am Weltkriege.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung hatte gegen den Staatssekretär des Reichsschatzamts Dr. Helfferich den Vorwurf erhoben, er habe in seiner bekannten Schrift über die „Entstehung des Weltkrieges im Lichte der Veröffentlichungen der Dreiverbandsmächte“ den Versuch gemacht, England von der Schuld am Kriege reinzuwaschen. Gegen diesen Vorwurf legt der Staatssekretär in einem Schreiben an die Rheinisch-Westfälische Zeitung entschiedene Verwahrung ein. In dem Schreiben heißt es:

Keine Zeile in meiner Veröffentlichung kann in dem von Ihnen unterlegten Sinne gedeutet werden. Der ganze Inhalt meiner Schrift ist im Gegenteil darauf gerichtet, aus den eigenen amtlichen Veröffentlichungen der Dreiverbandregierungen deren Schuld an dem Weltkriege nachzuweisen. Insbesondere glaube ich, in dem England betreffenden Teil den dokumentarischen Beweis für die verhängnisvolle Rolle der englischen Regierung in den dem Kriege vorausgegangenen diplomatischen Verhandlungen erbracht zu haben; ich verweise auf die Darstellung auf den Seiten 31 ff., nach der lediglich die Eröffnungen Sir Edward Greys an den französischen Botschafter am Vormittage des 29. Juli dem Zweibunde die Rückendeckung gaben, auf Grund deren Rußland den Mut fand, am 31. Juli durch seine allgemeine Mobilmachung die Friedensbemühungen Deutschlands endgültig zu vereiteln und die Brandfackel in das europäische Pulverfaß zu werfen.“

*

Die Niederlande wollen den Frieden.

Haag, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammersitzung:

Es gibt Leute, die auf den Krieg hintreiben. Es gibt Leute in unserm Lande, die Tag aus Tag ein darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dieses Spiel wäre sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbaren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserem Volke den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für jene Sachen fällt diesen Leuten zu. Aber das Volk geht seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Kriege bereit, wollen aber den Frieden. Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes.

Holländische Schiffsbauten zur Verteidigung seiner indischen Besitzungen.

Haag, 12. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Heute wurden in der Kammer zwei Vorlagen eingebracht. Die erste dient zur Erhöhung des laufenden Budgets von 3 Millionen Gulden. Die zweite zur Erhöhung des indischen Budgets um dieselbe Summe. Das Geld soll als erste Rate für den Bau von zwei Kreuzern und 4 Unterseebooten zur Verteidigung Indiens verwendet werden. Die Unterseeboote werden vom Typ der jetzt im Bau befindlichen K 2 und K 3 sein. Die Kreuzer werden ungefähr 6000 Tonnen umfassen, eine Geschwindigkeit von 30 Meilen und als Hauptbewaffnung zehn 15 Zentim.-Geschütze haben.

Die Fahrt der „Emden“ und „Ayesha“.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Kapitänleutnant v. Mücke hielt heute Abend in dem dicht besetzten Hause des Konzerthauses zu Gunsten der Witwen und Waisen gefallener Angehöriger der deutschen und österreichisch-ungarischen Marine einen überaus interessanten Vortrag, in dem er eingehend die Kaperfahrten der „Emden“ und die Robin-

Es kitzelt den Ehrgeiz der Hausfrau, wenn man ihre sauberen, tadellosen Gardinen lobt und bewundert. Diese hohe Genugtuung hat jede Hausfrau, die mit Luhns wäscht. 15 Pfg. 41582

geschaba zu nehmen. Gedeckt durch den langgedehnten Sverzovarrücken stellte sich das Regiment zum Angriff bereit. Trotz Flanken- und Frontalmaschinengewehr- und Infanteriefeuers erreichten die ersten beiden Bataillone in kurzer Zeit die österreichischen Schützenlinien, die am Südhang nur 30—50 Meter, auf dem Westhang etwas weiter vom Gegner entfernt lagen. Die weitere Durchführung des Angriffs an diesem Tage mußte aber wegen der Ermüdung der Truppen sowie deshalb unterbleiben, weil die mit starken Drahthindernissen versehene feindliche Stellung wegen der geringen Entfernung zwischen den Schützengräben durch Artillerie nicht erschüttert werden konnte. Zusammen mit einem österreichischen Landwehr-Infanterie-Regiment hielten die Bataillone die erreichte Stellung und gruben sich nachts ein.

Am Morgen des Osterdienstags (6. April) nahmen diese beiden Regimenter die Höhe 468 und gingen sodann zum Angriff gegen die russische Stellung zwischen 468 und 480 vor. Auch hier konnte der Gegner dem ungestümen Anprall der bundesbrüderlich vereinten Truppen nicht standhalten. Die Stellung wurde im Augenblick überrannt und sämtliche in ihr befindlichen Russen zu Gefangenen gemacht. Am folgenden Morgen wurde trotz gegnerischen Flankenfeuers die Vorhöhe von 470 genommen, die durch eine schroffe Schlucht von dem höchsten Punkte getrennt ist. Ein Sturm über das völlig abgeholzte Gelände auf die höchste Kuppe wurde nicht nur mit Rücksicht auf die schweren Opfer unternommen, sondern weil die gewonnene Stellung sich sehr gut zur Verteidigung eignete. Die Division befahl daher, von einem weiteren Sturm abzusehen und die erreichte Stellung zu verstärken.

Besonders hartnäckig gestaltete sich das Ringen auf dem Höhenrücken, der sich zwischen Feisösebenty und Begyesead westlich der Laborcza hinzieht. Durch starkes Artilleriefeuer gezwungen, hatten die Russen am 6. April ihre Stellungen am Südabhange dieses Hügels geräumt. Ein österreichisches Landwehr-Regiment hatte sich dort festgesetzt. Aber mit zäher Energie, die auch der Gegner bewundern muß, hielt sich der Feind auf der Nordkuppe dieses wichtigen Stützpunktes. Alle österreichischen Angriffe auf die stark befestigte Stellung brachen zusammen. Das dichte Unterholz erschwerte das Vordringen ganz besonders. Am Nachmittage, als die Reihen der Oesterreicher bereits etwas gelichtet waren, wurde ein Bataillon unserer Division zur Verstärkung herangezogen und der Angriff durchgeführt. Doch gelang es erst bei Morgengrauen des 7. April, den Feind zu werfen und die ganze Höhe in unseren Besitz zu bringen.

Damit war auf der ganzen Linie der beabsichtigte Angriff durchgeführt. Nunmehr wurde das Herausziehen der österreichisch-ungarischen Truppen angeordnet und einer deutschen Infanterie-Brigade der Abschnitt von Felsöbesebeny bis Höhe 468, einer anderen deutschen Infanterie-Brigade der Abschnitt links anschließend über Tiefenpunkt 253 im Olykatal bis 600 Meter südlich Höhe 485 zur Verteidigung zugewiesen.

Nun begann für unsere braven Truppen eine Zeit rastlosester Arbeit. Von einer zusammenhängenden Stellung konnte noch nicht gesprochen werden. Einzelne Erdlöcher ohne Unterstände und ohne Verbindungsgräben: das war das einzige, was die Infanterie vorfand. Jetzt hieß es, eine einwandfreie Verteidigungsstellung herstellen. In erster Linie mußten durchgehende Schützengräben angelegt werden; dann wurden Unterstände eingebaut und das Vorgelände gesäubert, um freies Schußfeld zu erhalten.

Sehr erschwert wurde die Arbeit durch den beständigen Landregen, der jetzt das gute Wetter abgelöst hatte. Außerdem konnte an manchen, dem Einblick des Feindes geöffneten Punkten (so im Laborczatal selbst) nur nachts gearbeitet werden.

Zur wirkungsvollen Abwehr feindlicher Angriffe wurden Geschütze und Geschützzüge in der vordersten Linie in Stellung gebracht. Von unserer Artillerie wurden in diesen Tagen Leistungen verlangt, die ebenso neuartig waren, wie sie an die Leistungsfähigkeit von Mensch, Tier und Material die höchsten Ansprüche stellten. Gegenüber einem Feinde, der während langer Monate die Eigentümlichkeiten des Gebirgskrieges durch allmähliche Erfahrungen überwinden konnte, galt es für unsere, zum Teil erst jetzt in diesen Gebirgskrieg hineingestellte Artillerie, dieser Schwierigkeiten ohne Vorbereitung und ohne besondere Hilfsmittel Herr zu werden. Das unübersichtliche, keine beherrschende Höhe aufweisende, schluchtenreiche Höhengelände westlich des Laborczatales erscheint für artilleristische Ausnutzung besonders ungünstig. Die wenigen schmalen Sättel, die für Stellungen der Flachbahngeschütze allein in Betracht kommen, boten nur geringen Raum. Zu diesen Stellungen mußten Anmarschwege gefunden werden, die Deckung gegen Sicht vom Feinde her boten und andererseits dem Walde auswichen, durch dessen z. T. urwaldähnliches Unterholzdickicht in der kurzen Zeit auch die technische Truppe die erforderliche Bahn nicht hätte schlagen können. Die Saumpfade waren wohl für einzelne Tragtiere, nicht aber für die stark bespannten großen Fahrzeuge der Artillerie verwendbar. Trotzdem erfolgte das Instellunggehen der Batterien auf den sorgfältig erkundeten und mit allen Mitteln in kurzer Zeit hergestellten Wegen nachher schnell und glatt, wobei allerdings meistens das Sechsgespann auf 10, ja auch 12 Pferde verstärkt werden mußte.

Dabei waren längere Steigungen bis über 30 Grad zu überwinden. Wo Pferde nicht mehr vorwärts konnten, übernahmen die Mannschaften, bisweilen von der Infanterie unterstützt, das Vorbringen der Fahrzeuge. Dank der Anspannung aller Kräfte von Mensch und Tier hatte schon am Ostermontag eine Abteilung Feldartillerie wenige Stunden nach Alarmierung das Feuer eröffnen können.

Nach unseren siegreichen Stürmen vom 5. zum 7. April hatte der Gegner nicht gefeiert. Auch er hatte starke Feldbefestigungen angelegt, der Russe ist darin Meister. Aber er gedachte auch nicht, die ihm von uns entrissenen Stellungen leichten Kaufes preiszugeben und sich auf die Defensive zu beschränken, sondern bereitete einen umfassenden Gegenangriff vor.

Zunächst belegte er die deutschen Stellungen und auch die rückwärtigen Verbindungen mit reichlichem Artilleriefeuer aus leichten und schweren Geschützen. Am frühen Morgen des 10. April meldeten dann vorgeschobene Posten, daß der Feind seine Höhenstellungen verlasse und

MARCHIVUM

sonade der „Ayesha“ schilderte. In launiger Weise erzählte der Vortragende die wichtigsten Etappen der „Emden“ nach ihrer Ausfahrt aus Tsingtau bis zum rühmlichen Ende, wobei er feststellte, daß die englischen Nachrichten über den letzten Kampf der „Emden“ mit dem australischen Schiffe „Sidney“ keineswegs wahr seien. Er drückte insbesondere die Ansicht aus, daß das wohlgezielte, allerdings wegen dem bei weitem geringeren Kaliber der „Emden“ und weit weniger tragfähige Feuer des deutschen Hilfskreuzers der „Sidney“ schweren Schaden zugefügt habe. Lebhaftem Interesse begegnete die Schilderung des Einlaufens der „Emden“ mit falschen Schornsteinen in Penang und die Vernichtung des russischen Kreuzers „Semtschuk“. Sehr anschaulich und interessant gestalteten sich auch die Mitteilungen über die gefährliche Fahrt der „Ayesha“ und den noch gefährlicheren Landweg, den v. Mücke bis zur Erreichung von Elbeg unter großen Entbehrungen und Mühsalen, leider unter Verlust treuer Kameraden, zurückzulegen hatte. Schließlich gedachte der Vortragende in dankbarer Erinnerung des enthusiastischen Empfanges, den er und seine Genossen in der Türkei gefunden hätten. Die Anwesenden dankten am Schluß seiner Ausführungen durch überaus lebhaften sympathischen Beifall.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 12. Juni 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter Heinrich Eckert, 2. Bad. Grenadier-Regiment Nr. 110, Sohn der Frau Eckert Witwe, Seckenheimerstraße 21, der auch mit der Badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde.

Leutnant Kurt Groos, schwere Funken-Station Nr. 26, für überaus wertvolle Dienste bei den Operationen in Rußland.

Unteroffizier Albert Huber, Bruder des bei der Firma Mohr u. Federhaff hier angestellten Kaufmanns Karl Huber, für außerordentliche Tapferkeit und mutiges Vorgehen vor dem Feind.

Gefreiter Georg Herzog, Sohn des Weichenwärters Georg Herzog, Mannheim-Rangierbahnhof.

Lutz Glaser-Feldhausch, Fähnrich im Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern Nr. 40.

Aus der Stadtratssitzung

vom 10. Juni 1915.

Den Heldentod für das Vaterland sind gestorben: 1. Hetzler, Oswald, 2. Körper, Karl, 3. Seitz, Wilhelm und 4. Wanner, Adolf, Unterlehrer; 5. Knittel, Jakob, Bühnenarbeiter beim Hoftheater. Der Stadtrat wird ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Oberbürgermeister Dr. Kutzer, bei dessen Verhinderung Bürgermeister von Hollander, und Stadtrat Freytag werden auf eine Amtsdauer von 3 Jahren zu Mitgliedern des Vorstands des Vereins Wöchnerinnenasyl Luisenheim aufgrund der §§ 7 und 8 der Vereinssatzungen ernannt.

Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers am 15. Juni 1913 hat die Stadtgemeinde den Betrag von 8000 Mark jährlich zur Verfügung gestellt zur Unterstützung bedürftiger ortsansässiger Veteranen. In diesem Jahre haben sich 460 den Bedingungen entsprechende Veteranen gemeldet, denen auf 15. Juni ds. Js. eine Gabe von 20 M. ausbezahlt wird.

Um eine ausgiebige und zweckmäßige Nutzbarmachung der diesjährigen Obst- und Gemüseernte möglichst zu fördern, werden von der Zentrale für Kriegsfürsorge — Abteilung für kriegsgemäße Lebensweise — in der Harmonie alsbald Obst- und Gemüse-Verwertungskurse abgehalten werden, für die die Stadtgemeinde die erforderlichen Betriebsmittel zur Verfügung stellt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

* **Militärische Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Leutnant Felix Wassermann im 2. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. Ferner wurde dem Leutnant d. R. und Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. 82 Heinrich Vogel, der bereits im September das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten hat, vom Großherzog das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern verliehen. Leutnant Vogel ist geborener Mannheimer und Sohn des Bankbeamten a. D. Ludwig Vogel hier.

* **Deutsches Volk, was erwartet von Dir Dein Kaiser?** Wie schon angekündigt wird über obenbezeichnetes vaterländisches Thema am Sonntag, den 20. Juni, abends 8 Uhr in einer Volksversammlung im Bernhardushofe, K 1, 5a, der rheinische Ordensmann H. H. Pater Elpidius sprechen. Welcher außerordentlicher Volksredner damit für Mannheim gewonnen wurde, möge man aus den folgenden Urteilen erkennen: Der Hochwürdigste Herr Fürsterzbischof Dr. Bertram von Breslau sagte über die Tätigkeit des H. H. Pater Elpidius: „Es ist mir vorgekommen, als ob der Hl. Franziskus wieder auferstanden sei, um alle durch sein Wort und sein Beispiel zu höheren Zielen zu führen.“ — Der evangelische Landrichter und Schriftsteller Dr. Poppert in Hamburg begrüßte den Pater am Deutschen Abstinententag in Freiburg unter jubelnder Zustimmung der Anwesenden als den Mann, dem alle Herzen entgegenschlagen. In seiner Zeitschrift „Der Vortrupp“ schrieb er über ihn: „Wenn dieser Mann die Arbeit, die er im Anfang des Jahres gleistet hat, nur zehn Jahre lang unterhält, dann wird sein Name einmal unter den der größten Wohltäter der Menschheit verzeichnet stehen.“ — Direktor Dr. Bleuler, Professor an der Universität in Zürich, sagt von Pater Elpidius: Hinter der Redekunst des Vater Elpidius steckt eine sicherlich lange, gründliche und sorgfältige Vorbereitung, aber auch eine körperliche und geistige Kraft eigener Art!“

* **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Sonntag, den 13. ds. Mts., feiert der Landwirt Jakob Keller mit seiner Ehefrau Christine geb. Schlu von Oberschilpf das Fest der goldenen Hochzeit.

Polizeibericht

vom 12. Juni 1915.

Unfälle. In einem Fabrikanwesen in der Rheinrotistraße glitt am 10. ds. Mts., vormittags, eine 21 Jahre alte led. Fabrikarbeiterin von Ludwigshafen a. Rh. auf einer Treppe aus und fiel einige Stufen hinunter. Sie zog sich dabei eine Verstauchung des rechten Kniegelenkes zu und mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Ein 16 Jahre altes Dienstmädchen, welches am gleichen Tage vormittags im Hause P 4, 14 einen Topf mit kochendem Wasser die Treppe hinauftrug, rutschte dabei aus und kam zu Fall. Durch kochende Wasser wurde ihr der rechte Arm so stark verbrüht, daß sie sich ins Allgemeine Krankenhaus begeben mußte.

In vergangener Nacht um 1 Uhr fiel die 7 Jahre alte Tochter eines in der Lortzingstr. 23 wohnenden Maurers, welche sich in schlaftrunkenem Zustande auf den Balkon der im 3. Stock gelegenen Wohnung begab, von diesem herunter auf den Gehweg. Das verletzte Kind wurde mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst festgestellt wurde, daß dasselbe bei dem Sturz einen rechtsseitigen Knöchelbruch davongetragen hat.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 11. Juni. Seitens der stellvertretenden Direktion des hiesigen Gymnasiums ist im vaterländischen Interesse von heute ab sämtlichen Schülern das Barfußgehen während der Kriegszeit freigestellt worden. Eine vernünftige Anordnung, die behufs Schonung der Ledervorräte Nachahmung verdient.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
(Spielplan.)

Sonntag, 13. Juni (A, mittlere Preise): „Die Zauberflöte“. Anfang 6½ Uhr.

Montag, 14. (B, kleine Preise): „Die Neuvermählten“, „Die Stärkere“, „Erste Warnung“. Anfang 8 Uhr.

Dienstag, 15. (D, kleine Preise): „Maria Stuart“. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 16. (C, kleine Preise): „Der Zigeunerbaron“. Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, 17. (D, Verpflichtung, kleine Pr.): Zum Besten der Pensionsanstalt: „Der Widerspenstigen Zähmung“. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 18. (V.-V.): 12. Volksvorstellung: „Mein Leopold“. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 19. (A, kleine Preise): Neu einstudiert: „Euryanthe“. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 20. (C, Verpflichtung, mittlere Preise): Zum Besten der Pensionsanstalt: „Carmen“. Anfang 6 Uhr.

Montag, 21. (D, kleine Preise): Zum ersten Male: „Die Venus mit dem Papagei“. Anf. 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
(Spielplan.)

Sonntag, 13. Juni: Gastspiel von den Mitgliedern des „Neuen Theaters“ in Frankfurt a. M.: „Der Arzt seiner Ehe“. Anfang 8¼ Uhr.

* * *

In Vorbereitung: a) Opern: 22. Juni: „Iphigenie in Aulis“. 27. Juni: „Tiefland“. 28. Juni: „Der Wildschütz“. „Lohengrin“. — b) Schauspiele: 23. Juni: „Wilhelm Tell“ (Schülervorstellung). 25. Juni: „Nibelungen“ (1. Teil). 2. Juli: „Sappho“.

* * *

Theaternachricht.

Bei dem Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Neuen Theaters, bei dem der „Arzt seiner Ehe“ von Illgenstein zur Erstaufführung kommt, wirken mit die Damen: Grete Carlsen, Erna Friese, Ilse Heyl, Marietta Olly und die Herren: Ludwig Götz, Hans Schwartze, die schon von dem ersten Gastspiel her hier bekannt sind, außerdem die Damen: Poldi Sangora, Gusti Sieger und Herr Hans Schindler, der auch die Spielleitung hat.

Das Ensemble-Gastspiel der Münchner Kammerspiele mit Strindberg's „Gespenstersonate“ muß wegen plötzlicher starker militärischer Einberufungen vorläufig verschoben werden.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt Willi Münch-Leipzig, 37 Zeichnungen, Karikaturen. Auf die Bilder von Dr. Leopold Durm-München, Herm. Dischler-Hinterzarten, Eugen Wolff-Filseck-München, Max Fritz-Lübben, Nachlaß-Ausstellung W. Hasemann-Gutach sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurde ein Oelgemälde von Max Tresenreiter-Prien.

Letzte Meldungen.

Die Freundschaft Bulgariens mit der Türkei.

Konstantinopel, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der seit einigen Tagen hier weilende bulgarische Deputierte Kaltscheff erklärte einem Vertreter des „Tanin“: Die seit 10 Monaten von dem Kabinett Radoslawow eingeschlagene traditionelle Politik der Freundschaft mit der Türkei wird heute von den drei den liberalen Block bildenden Gruppen befolgt und allgemein gebilligt, weil sie die seit dem serbisch-bulgarischen Kriege 1885 befolgte nationale Politik ist, deren Verlassen infolge ausgearbeiteter Einflüsse der Entente mit Serbien und Griechenland die Folge gehabt hat, die die Ursache alles Unglücks geworden ist. Diese nationale Politik legt das Gebot der Neutralität auf, die wir auch in Zukunft bewahren werden, denn nur so werden unsere nationalen Wünsche erfüllt werden. Kaltscheff sprach sodann von der Notwendigkeit, die türkisch-bulgarischen Beziehungen durch ein Einvernehmen über alle Fragen enger zu knüpfen, derart, daß, wenn einmal der Friede geschlossen wird, niemand dieses Einvernehmen stören kann. Er gab seiner Wertschätzung für die fruchtbare und großzügige Tätigkeit der jungen Türkei Ausdruck und sagte, er gewinne immer mehr die Ueberzeugung, daß die Türkei und Bulgarien sich in dem künftigen europäischen Konzert als Großmächte vernehmbar werden machen können.

Kaltscheff, der seit 28 Jahren für eine türkisch-bulgarische Entente arbeitet, findet den gegenwärtigen Augenblick als sehr günstig, um das durchzusetzen, was bisher infolge der Intrigen des Dreiverbandes unmöglich war. Die Antwort, die Ministerpräsident Radoslawow auf die Angebote des Vierverbandes erteilte, sagte Kaltscheff, billige das ganze Land.

Die beschlagnahmte „Guerre Sociale“.

Paris, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich). Die „Guerre Sociale“, welche bereits am Montag und Dienstag wegen heftiger Angriffe, jedenfalls gegen die Regierung, beschlagnahmt worden war, ist gestern demselben Schicksal verfallen.

*

* Berlin, 12. Juni. (Priv.-Telegr.) Das Meininger Fürstenhaus hat, wie die Morgenblätter berichten jetzt den dritten Verlust im Kriege erlitten, indem gleich seinem Oheim und seinem Vetter der zweite Sohn des Prinzen Ernst von Meiningen, der 19jährige Baron Ernst von Saalfeld im Osten den Heldentod gestorben ist.

*

Furchtbares Brandunglück.

Wien, 11. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) In Langenschwarz, Bezirk Gmünd, ereignete sich am 9. Juni ein furchtbares Brandunglück. Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer breitete sich infolge des heftigen Sturmes rasch aus. Bis abends waren 42 Häuser abgebrannt. Drei vollständig verkohlte Leichen wurden aufgefunden.

Die Hitze.

[] Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) In Greifenberg in Pommern brennt, wie die Morgenblätter zu melden wissen, seit gestern früh das Tessiner Moor in einer Ausdehnung von 10 000 Morgen. Eine Abteilung von Kriegsgefangenen aus dem nahegelegenen Gefangenenlager, sowie die Feuerwehr aus der Umgegend arbeiteten bis abends vergeblich an der Bekämpfung des Brandes.

In der Gegend von Nürnberg wurden durch Blitzschlag 7 Gebäude eingeäschert.

Schwere Gewitter gingen gestern in Osnabrück und Umgebung nieder.

Schweres Hagelwetter durchzog gleichzeitig das Sauerland.

Für Erschöpfte.

Die große, erfolgreiche Verwendung, welche das einzigartige Kräftigungsmittel „Biolon“ in Lazaretten, Krankenhäusern, durch Krankenkassen für Genesende, Erschöpfte, Erkrankte, Blutarme, Nervöse, sowie nach großen Blutverlusten, fieberhaften Krankheiten, in der Rekonvaleszenz, bei Magen- und Darmerkrankungen, Ernährungsstörungen, Mattigkeit, Schwäche, bei Kindern in der Entwickelung (Schule) und überall da findet, wo es gilt, dem Körper rasch die verminderte Lebensenergie auf denkbar bequeme Weise zu ersetzen, hierdurch den Kräfteverfall aufzuhalten und zur sicheren Genesung beizutragen, ist in der Wirksamkeit dieses blutbildenden Kraftspenders begründet. Biolon hat dreimal so viel Nährkraft wie Fleisch. Es wird nach Professor von Noorden ebenso gut wie dieses ausgenützt. Geschmack und Zubereitung wie Kakao. Biolon wird von keinem anderen ähnlichen Mittel in seinen kräftigenden, belebenden Eigenschaften und seiner Billigkeit übertroffen was in jetziger Zeit größter Sparsamkeit von hoher Bedeutung ist. Das große, lange ausreichende Paket M. 3.50 (50 Pfennig Kriegszuschlag einbegriffen) in Apotheken, Drogerien. 2469

einzeln und in Gruppen ins Tal hinabstrige, anscheinend mit der Absicht anzugreifen. Der Hauptangriff des Gegners in diesem Abschnitt richtete sich gegen Teile zweier Kompagnien, die auf Höhe 462 mit der Front nach Höhe 480 aufgestellt waren. Auch hier wurde er mit Infanterie- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Er ließ etwa 50 Tote vor den Drahthindernissen und zog sich auf etwa 100 Meter von der deutschen Stellung zurück, mit der Absicht, sich dort einzugraben. Um dies zu verhindern, wurde eine Patrouille von 17 Mann vorgeschickt, die 50 Gefangene machte und den Gegner verjagte. Im ganzen wurden an diesem Tage 181 Gefangene gemacht und 227 Gewehre erbeutet, während die eigenen Verluste nur 2 Tote und 2 Verwundete betrugen.

Auf dem rechten Flügel der Division hatte am 10. 4. eine Patrouille festgestellt, daß hier für den 11. 4. ein russischer Angriff geplant sei. An diesem Tage — dem Sonntage Quasimodogeniti — nahm das feindliche Artilleriefeuer an Heftigkeit zu, bis unsere Artillerie die feindlichen Artilleriestellungen entdeckt hatte und nun den Gegner durch eigenes Feuer im Schach hielt. Am Nachmittag wurden starke russische Kolonnen gesehen, die im Laborczatal von Norden her vorbrangen und allmählich Boden zu gewinnen versuchten. Ihr Angriff richtete sich zunächst nur gegen die Stellungen der Nachbar-Division auf dem östlichen Ufer des Laborczatales. Mit starken Kräften, z. T. vier Linien hintereinander, ging hier der Gegner über das offene Gelände zum Angriff vor. Aber am wichtigsten Punkte, im Tal selbst, gelang es ihm nicht, auch nur in die Nähe der Stellungen unserer Nachbardivision zu gelangen. Mit verheerender Wirkung schlugen die Geschosse unserer schweren Haubitzen in die vorrückenden Linien ein, furchtbare Lücken in die Reihen der Feinde reißend. Hier und da begannen einzelne Russen zurückzuweichen. Aber sie wurden von den Kugeln ihrer eigenen Leute aus der 2. und 3. Linie niedergestreckt. Unter diesem eisernen Zwange hielten die Angreifer noch eine Zeit lang stand. Aber als sich dann auch noch das Schrapnellfeuer unserer Feldartillerie mit dem der schweren Geschütze vereinigte, wurde der Feind schließlich völlig zersprengt und aufgerieben, bevor er die deutsche Schützenlinie auch nur erreicht hatte. Die Aufgabe der Artillerie unserer Division, auch flankierend gegen Angriffe auf die Nachbardivision zu wirken, war glänzend gelöst worden.

Inzwischen herrschte auf der wichtigen Felsbeobachtungshöhe noch immer Ruhe. Im Schutze der Nacht vom 11. auf den 12. 4 drangen jedoch die Russen in den Schluchten westlich des Laborczatales vor, und der herabrechende Morgen sah den Feind zum Teil bis auf 100 Meter vor unserer Stellung, wo er sich eingegraben versuchte. Am Nachmittag ging der Gegner endlich zum Angriff vor. Nicht weniger als acht Bataillone stürmten auf der Nordkuppe des Hügels gegen einen Abschnitt, der nur von einer Kompagnie besetzt war. Fünf große Angriffswellen wälzte der Gegner heran, aber alle brachen an der heldenmütigen Widerstandskraft unserer Pommern zusammen. Furchtbare Verluste brachten wir — besonders durch unsere günstig aufgestellten Maschinengewehre — dem Feinde bei. 250 bis 300 Tote lagen vor der Front, weitere 100 im Tale, und vor einem unserer Maschinengewehre hatten sich buchstäblich die Leichen der anstürmenden Gegner aufeinander getürmt. 42 Gefangene fielen in unsere Hände. Der Morgen des 13. April brachte die erfreuliche Kunde, daß der Feind die vorderen Gräben geräumt und sich auf seine alten Stellungen zurückgezogen habe.

Auch gegenüber den Stellungen der anderen Brigade der Division war scheinbar ein Angriff geplant gewesen. Ueberläufer hatten in der Nacht vom 11. zum 12. April ausgesagt, daß die Russen mit 16 Regimentern in dieser Nacht die Stellung durchbrechen wollten. Alle Vorbereitungen zum Angriff waren getroffen, und in fieberhafter Ungeduld wachte ein jeder und wartete auf die ersehnte Gelegenheit, dem Gegner deutsche Hiebe beizubringen. Es kam jedoch nicht zu einem eigentlichen Sturmangriff, die Russen hielten nur mit schwächerem Feuer unsere Aufmerksamkeit wach. War es der Mißerfolg der letzten Stürme im Nachbarabschnitt, oder lediglich der Respekt vor den deutschen Pickelhauben, der sie zurückhielt?

Die Kämpfe im Laborczatal haben diesen Respekt jedenfalls nur verstärken können. Trotz der heftigsten, mit großer Uebermacht ausgeführten Angriffe ist der Schlüssel der westlichen Karpathenfront, das Laborczatal mit den angrenzenden Höhen, in unseren Händen geblieben, der Feind unter schwersten Verlusten zurückgeworfen worden. Die Infanterie hat auch in diesen Kämpfen ihre alte Zähigkeit bewiesen; die Feldartillerie wieder Gelegenheit gefunden, ihre gründliche Friedens- und Kriegsausbildung zu zeigen und ihr Feuer wirkungsvoll auf den weit überlegenen Gegner zu richten.

Neben dem Kampfesmut unserer fechtenden Truppen haben sich auch hier wieder die glänzenden Anordnungen für den Nachschub im Gefecht bewährt. Mit Maultieren mußten Verpflegung und Munition durch weite Strecken auf den schmalen, durch den Regen aufgeweichten, lehmigen Saumpfaden in die vordersten Linien gebracht werden, und doch sind dank des energischen Zusammenarbeitens aller Beteiligten keine Stockungen eingetreten.

Ueberblickt man die Erfolge unserer Division, so erscheinen die erlittenen Verluste verhältnismäßig gering. Freilich, manches junge Leben mußte geopfert werden, und zu den bunten Frühlingsblumen gesellten sich viele rote Röslein, wie sie der Tod aussät. Die geringe Anzahl an Toten und Verwundeten aber ist ein Beweis dafür, daß der junge Nachersatz die Vorteile des unübersichtlichen Berg- und Waldgeländes bei dem Vorgehen in jeder Weise auszunutzen verstand.

Erheblich höher — mindestens um das Zehnfache der unsrigen — sind die Verluste des Feindes anzuschlagen, der außerdem insgesamt 500 Gefangene in unseren Händen ließ.

Am 13. April begrüßte Seine Kaiserl. Hoheit Erzherzog Friedrich Abordnungen der Division und sprach seine hohe Anerkennung für die Tapferkeit und die schönen Erfolge aus. Dankbar wird auch das deutsche Volk derer gedenken, die nach alter Stammesart drauf los stürmten und von dem heißerstrittenen Platze nicht wichen, obwohl ihnen eine ungeheure Uebermacht entgegenstand.

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Wirtschaftslage.

z. Mannheim, 12. Juni. In Rußland scheint die Kriegsmüdigkeit immer mehr um sich zu greifen. Es sickern Nachrichten über eine bevorstehende Ministerkrise durch. Die Friedensfreunde sollen an Einfluß gewinnen. Wir können ruhig die Entwicklung dieser Dinge abwarten. Soviel ist gewiß, daß zu den Friedensfreunden sehr einflußreiche Persönlichkeiten gehören, die vom Wirtschaftsleben des Landes mehr wissen, wie die gesamte Großfürstenpartei. Man braucht nur an den Landwirtschaftsminister Kriwoschin zu erinnern, der seine große Agrarreform durch den Ausbruch des Krieges mit Recht gefährdet sieht. Auch die mißliche finanzielle Lage Rußlands wird besonders nach dem völligen Fiasko der dritten inneren Kriegsanleihe viel zur Kriegsmüdigkeit beitragen. Nachdem die Freunde kein Geld mehr geben wollen und von innen nichts mehr zu holen ist, dürfte die Finanzierung des Krieges immer fraglicher werden. Nun hat ja Rußland oft genug Finanzkrisen durchgemacht. Wenn aber alles schief ging, blieb immer noch die Hoffnung auf eine gute Ernte, die den russischen Karren schon so manchmal aus dem Dreck gezogen hat. Diesmal fehlt auch dieser letzte Hoffnungsschimmer. Selbst wenn eine große Ernte in Aussicht stände, wäre ihre Realisierung doch so gut wie ausgeschlossen. Ueber Archangel oder Wladiwostok können keine große Getreidemengen schon deshalb nicht ausgeführt werden, weil beide Orte nur durch einen Zufuhrweg mit den Produktionsgebieten verbunden sind. Eine Eisenbahn aber, noch dazu eine russische, kann nur sehr beschränkte Mengen befördern.

Ueber die Ernteaussichten in Rußland ist nichts Genaueres bekannt geworden. Sicherlich wird die Anbaufläche aus Mangel an Arbeitskräften zurückgegangen sein. Das wenige, was bestellt werden konnte, ist sicher noch schlechter bearbeitet, wie es in Väterchens Reich ohnehin zu geschehen pflegt. Nach alledem dürfte eine zweite Mißernte vor der Tür stehen. Das bedeutet aber Hungersnot und weitgehende Unzufriedenheit in vielen Gebieten. Nur ganz große militärische Erfolge könnten Rußland aus dieser mißlichen Lage herausreißen. Tatsächlich ist es aber militärisch schon so weit geschlagen, daß seine Offensivkraft als gebrochen gelten kann.

Unterdes macht sein schlimmster Wettbewerber — die Vereinigten Staaten — die größte Anstrengungen, um in diesem Jahre die vorjährige Rekordernte womöglich noch zu übertreffen. Schon jetzt fließt das Gold in Strömen nach Amerika. Zum Entsetzen der Times wird auf panamerikanischen Konferenzen die Unabhängigkeit Amerikas von London gepredigt. Mit den schwellenden Geldbeuteln steigt im Dollarlande das Selbstbewußtsein. Immer ist aber das Geld die Hauptsache. Wer jetzt drüben im besten Zuge ist, viel Geld zu machen, wird jedenfalls nicht für eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes zu haben sein. Die Newyorker Börse beurteilt den Rücktritt Bryans schon bedeutend ruhiger. Um so weniger brauchen wir uns wegen seiner alarmierenden Aussprüche zu beunruhigen.

In England ist man voller Sorge wegen der zweiten großen Kriegsanleihe. Erst hieß es, sie würde 10 Milliarden Mark betragen, um auch die italienischen Ansprüche voll befriedigen zu können. Jetzt wird uns drahtlich gemeldet, daß man sich schon mit 6—8 Milliarden Mark begnügen will. Aus diese schwankenden Angaben spricht nicht gerade ein großes Kraftgefühl.

Nicht geringere Sorgen werden die Zeichnungsbedingungen verursachen. Die erste 3½prozentige englische Kriegsanleihe von 350 Mill. Lstrl. wurde bekanntlich zu 95 v. H. aufgelegt. Obgleich das Zeichnungsergebnis auf rund 400 Mill. Lstrl. eingeschätzt wurde, sank sie doch sehr bald unter den Ausgabekurs. Typus und Preis werden dem neuen englischen Finanzminister wohl noch arge Kopfschmerzen verursachen.

Unterdeß gehen die Einzahlungen auf unsere zweite Kriegsanleihe flott weiter. Bis zum 7. d. M. waren schon 8090 Millionen oder 88,8 Prozent der Gesamtzeichnung eingezahlt. Gleichzeitig gehen die Ausleihungen der Darlehenskassen immer mehr zurück. Sie sind schon unter eine Milliarde gesunken und haben allein in der letzten Bankwoche um mehr als 133 Mill. abgenommen. Der Kursstand unserer Kriegsanleihe bessert sich von Woche zu Woche. Er ist bei beiden Anleihen bedeutend über den Ausgabepreis gestiegen und gibt uns die sichere Gewähr für den Sieg auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Keine weitere Verlängerung der Wechselprotestfrist.

Wie der Verein Mannheimer Banken und Bankiers im Anzeigenteil dieses Blattes mitteilt, ist die 30tägige Verlängerung der Protestfrist für Wechsel und Schecks mit Wirkung vom 30. Juni d. Js. ab wieder aufgehoben worden. Nach diesem Termin sind Wechsel wieder wie früher spätestens am zweiten Werktage nach Verfall zu protestieren. Um eine Anhäufung der Proteste auf den 30. Juni zu vermeiden, haben die Mitglieder des genannten Vereins beschlossen, die Wechsel, für welche um Frist über den 21. Juni hinaus nachgesucht worden ist, je nach dem Verfalltage an bestimmten Tagen d. M., ab 22. Juni, zu protestieren. Das genaue Verzeichnis ist aus der Anzeige ersichtlich.

Die neue englische Kriegsanleihe.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bureau). Aus dem Haag wird gemeldet: Die neue große Kriegsanleihe, die die englische Regierung in der nächsten Woche in das Parlament einbringen wird, soll zwischen 6 und 8 Milliarden Mark schwanken.

Die norwegische Anleihe.

Das Finanzministerium hat mit einer hiesigen Bankengruppe die vom Storting bewilligte fünfprozentige Staatsanleihe von vorläufig 20 Millionen Kronen zum Kurs von 99¼ Prozent abgeschlossen. Die Anleihe ist in den ersten 10 Jahren unkündbar. Nach Ablauf dieser Zeit wird sie durch Auslosung innerhalb 40 Jahren getilgt. Doch hat der Staat das Recht, die Anleihe nach 7 Jahren umzuwandeln und im Falle einer Ueberzeichnung den überschießenden Betrag ganz oder teilweise zu übernehmen bis zur Höhe des vom Storting bewilligten Betrages von 40 Millionen Kronen. Der Staat bezahlt ¾ Prozent Vermittlungsgebühr an die Bankengruppe.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 10. Juni.

	Francs		gegen die Vorw.
Barvorrat in Gold	3919526000	+	3144000
Barvorrat in Silber	375235000	—	86000
Guthaben im Ausland	789235000	—	17237000
Wechsel, von Moratorium nicht betroffen	250582000	—	3692000
Gestundete Wechsel	2337438000	—	37644000
Vorschuss auf Wertpapiere	620106000	+	7091000
Kriegsvorschüsse an den Staat	5700000000	+	100000000
Notenumlauf	12918729000	+	69475000
Staatsguthaben	44142000	—	30126000
Privatguthaben	2124981000	+	13073000

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 11. Juni. (Devisenmarkt.)

	11.	10.
Scheck auf Berlin	51.10—51.60—	51.15½—51.62½
Scheck auf London	11.90⅞—12.03⅞	11.80⅞—12.09⅞
Scheck auf Paris	45.72½—46.2½	45.75—46.25—
Scheck auf Wien	—.——.—	—.——.—

Amsterdam, 11. Juni. (WTB.) Die Fondsbörse war still. Amerikaner und Industriewerte lagen fest. Es notieren: Offiziell 5 proz. Niederl. Staatsanl. 100— (100—). Inoffiziell: 3 proz. Obligat. Niederland 72¼ (72¼). Royal Dutch Petroleum 532— (531—), Niederl.-Indische Handelsbank 181— (182¼), Atchison, Topeka u. Santa Fé 89ex (——). Rock Island ¾ (⅜), Southern Pacific —— (86⅞), Southern Railways 15¼ (15⅝), Union Pacific 125½ (126—), Amlagamated 72 11/16 (71⅞), United States Steel Corp. 57½ (56 15/16).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 11. Juni 1915. (Kassa-Markt.)

	11.	10.		11.	10.
3% Französ. Rente	72.75	72.85	Maltzeff-Fabriken	405	403
4% Spanier Äussere	85.80	85.80	Le Naphte	384	—
3% Russen v. 1906	80.75	81—	Toula	11.81	11.42
3% Russen v. 1896	62.75	63.—	Rio Tinto	13.85	13.70
4% Türken	—.—	—	Cape Copper	—.—	87
Banque de Paris	880	880	China Copper	253.—	244
Crédit Lyonnais	1080	1080	Utha Copper	374.—	382
Union Parisienne	—	—	Tharsis	150.—	151
Fano	143.—	143.—	de Beers	303.—	305
Thomson Houston	582	590	Lena Goldfields	48.50	48.50
Baku	—.—	—	Jägersfontain	—.—	—.—
Briansk	—	330	Randmines	125.—	125
Lianosoff	313	315	Wechsel auf London	—.—	—.—

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 10. Juni.

	10.	9.		10.	9.
2½ Engl. Konsols	66⅞	66⅞	Missouri Kansas	—	11½
4½% Japan. v. 1905	90½	90¼	Union Pacific	130½	133½
Peruvian com.	—	—	Unit.Stat.Steel com.	59½	62.—
do. pref.	—	—	Privatdiskont	2⅝	2⅝
Atchison	104½	104½	Silber	23 15/16	23 15/16
Erie com.	29⅛	27⅞			

New-Yorker Effektenbörse.

NEWYORK, 10. Juni. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	10.	9.		10.	9.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	—	—	Nat. Railw. of Mex.	—	7½
Balt. Ohio 4½ Bds.	—	96—	New York Centr. c.	87⅞	88⅞
Ches. Ohio 4½ Bs.	—	72½	do. Ont & West c.	28½	27½
North. Pac. 3 Bds.	—	63½	Norfolk & West. c.	—	103¾
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	93⅛	Northern Pacific c.	—	108—
St. Louis and St. Franzc. pr. 4 bds.	—	68—	Pennsylvania com.	109½	108⅝
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	45—	Reading com.	144½	142⅛
South. Pacific c 4 1929 M/S	—	88⅛	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	18⅛	—
Union Pacific conv. 4 Bonds	—	—	Rock Island com.	—	¼
United States 2 Bds.	—	102—	Chic. Rock Isl. Jorrf.	—	⅛
Atch. Top. Santa Fé com.	100½	100—	Southern Pacific	89½	88⅞
Baltimore and Ohio	73½	73⅞	South. Railw. com.	19½	18⅛
Canada Pacific	183	181½	South. Railw. pref.	49—	—
Ches. & Ohio c.	35⅝	33⅝	Union Pacific c.	127½	129⅛
Chic. Milw. St. Paulo.	91—	90½	Union Pacific pref.	—	80⅛
Colorado u. South.	—	—	Wabash pref.	⅝	⅝
Denver & Rio Gr.	8	8—	West Maryland com	—	23—
Erie com.	29⅛	26⅞	Amalgam. Copp. c.	74⅛	71½
Erie 1st pref.	40⅞	39⅞	Americ. Can com.	—	28⅛
Erie 2te pref.	—	35—	do. do. pref.	—	93—
Great North. pref.	118—	117½	Americ. Locom. c.	—	49¼
Gr. North. Ore Cert.	—	33—	Amer. Smelt. & Ref. c.	76½	74½
Illinois Centr. com.	107½	107½	do. Sugar Ref. c.	—	106—
Interborgh. Metrop.	—	21½	Anac. Copp. Min. c.	30⅛	34⅝
" " pr.	—	72—	Bethlehem Steel	—	161—
Lehigh Valley com.	—	141⅝	Central Leather	—	—
Louisv. u. Nashv.	117½	118⅞	Consolidated Gas	—	124½
Missour. Cans. com.	—	10½	General Electr. c.	—	164¾
Missour. Cans. pr.	—	29½	Mexic. Petroleum	—	73½
Missouri Pacific	—	13⅛	National Lead	—	64—
			Unit. Stat. Steels c.	59⅝	59½
			Unit. Stat. Steels pr.	109⅝	109⅛
			Utah Copper com.	—	63½
			Virgin. Car. Chem. c.	—	30—
			Sers Roebuck com.	—	133—

NEWYORK, 10. Juni. (Devisenmarkt.)

	10.	9.
Tendenz für Geld	—	stetig
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	—	1¾
Geld letztes Darlehen	—	2—
Sichtwechsel Berlin	82⅜	82⅜
Sichtwechsel Paris	5.43.87	5.43.50
Wechsel auf London (60 Tage)	4.75.80	4.75.80
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.79—	4.79.—
Silber Bullion	—	49⅛

Newyork, 10. Juni. (WTB.) Die Tendenz der Börse war im allgemeinen fest. Der Verkehr war vormittags ziemlich lebhaft. Im späteren Verlauf jedoch etwas geringer. Die wenig günstige Wirkung der politischen Lage und der Rücktritt Bryans der heute in besserem Lichte betrachtet wurde, schien durch keinerlei günstige Faktoren überwunden. Schluß fest. Umgesetzt wurden heute 478000 Aktien.

Handel und Industrie.

Deutscher Stahlbund.

In Ergänzung unserer gestrigen Privatdepesche liegt uns jetzt folgende Drahtmeldung vor:

Düsseldorf, 11. Juni. (WTB. Nichamtl.) In der heutigen Versammlung des Deutschen Stahlbundes (Rohstahlverband), in welcher die überwiegende Mehrheit der maßgebenden Werke vertreten war, wurde der vorgelegte Vertragsentwurf in allen Teilen gut geheißen. Ueber die Frage der Beteiligungsziffern wurde eingehend beraten und eine neue Kommission ernannt, die mit den einzelnen Werken weiter verhandeln soll. Diesbezügliche Verhandlungen finden Anfang Juli statt.

Kaiser & Co. Maschinenfabrik A.-G. Cassel.

B. Die Bilanz der Gesellschaft per 31. Dezember 1914 ergibt nach Vornahme von M. 161 145.74 Abschreibungen und Rückstellungen einen Nettogewin nvon M. 57 592.20. Nach Dotierung der Reserve mit M. 5315.80 sollen auf die ausstehenden Aktien 5 Proz. Dividende ausgeschüttet und M. 13 146,80 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Warenmärkte.

Einschmelzen fertiger Metallfabrikate.

Berlin, 11. Juni. (WTB. Amtlich.) Fertige, an sich nicht der Beschlagnahme unterliegende Metallfabrikate behufs Verwendung der Rohstoffe zu Friedenszwecken einzuschmelzen, ist nicht zulässig. Die durch Einschmelzen usw. gewonnenen Rohstoffe unterliegen vielmehr der Beschlagnahme, sofern es sich um die in der Verfügung vom 1. Mai 1915 Nr. M. 1/4 15 K. R. A. aufgeführten Stoffe und Mengen handelt. Sie gelten als Zugang zum beschlagnahmten Lager. Zuwiderhandelnde machen sich strafbar.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 11. Juni. (Schlußkurse.)

	11.	10.
Rüböl, geschäftslos Loko	—.—	—.—
" Juni	—.—	—.—
Leinöl, geschäftslos Loko	—.—	—.—
" Juli	—.—	—.—
" per Juli-August	—.—	—.—
Kaffee, ruhig Loko	48.—	48.—

Amsterdam, 11. Juni. (Kaffee.) Santos per Sept. 37½, per Dez. 36⅛, per März 34.½.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 11. Juni. WTB.) Getreidemarkt verkehrslos.

Magdeburger Zuckermarkt.

Magdeburg, 11. Juni. (WTB.) Gemahlener Mehlis I mit Sack 20,65. Tendenz fest.

Leipziger Garnbörse.

Leipzig, 11. Juni. (WTB.) Die heutige Garnbörse war wider Erwarten gut besucht. Es kam eine größere Anzahl Geschäfte zustande. Für 20er prima Webegarne aus amerikanischer Baumwolle wurden je nach Qualität und Lieferfrist 145 bis 152 Pfg. für ein halbes Kilogramm erzielt. Die nächste Garnbörse findet am 10. September d. Js. statt.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 10. Juni. (WTB.) Der Maismarkt eröffnete fest auf ungünstiges Wetter im Westen sowie auf geringe argentinische Schätzungen. Später matter im Einklang mit Weizen, dann erholt auf gute Exportnachfrage. Schluß fest.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

Newyork, 9. Juni. Das Fachblatt „Iron Age" schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Die Roheisenerzeugung im Mai belief sich auf 2 623 000 t gegen 2 116 494 t im Vormonat und 2 093 000 t im Mai 1914. Die Tageserzeugung stellte sich auf 74 000 t (70 550 t bezw. 65 000 t). Es waren 205 (195 bezw. 197) Hochöfen im Betrieb. Die einlaufenden Aufträge sowie die Tätigkeit der Werke hat im Pittsburger Bezirk einen größern Umfang angenommen als gewöhnlich. Die neu einlaufenden Aufträge auf Waggons trugen viel zur Befestigung der allgemeinen Stimmung bei.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 11. Juni. (Privat-Telegr.) Die Verkaufsstelle für gepreßtes und gewalztes Stahlfabrikat erhöhte mit sofortiger Wirkung die Verkaufspreise um Mk. 2.— die 100 kg. Darnach stellt sich der Grundpreis bei Grossistenabschlüssen von mindestens 20 To. auf Mk. 63.50, Frachtbasis Köln, einschließlich Verpackung. Bei kleinen Verkäufen dagegen auf Mk. 68.50, ausschließlich Verpackung, ebenfalls Frachtbasis Köln.

r. Düsseldorf, 11. Juni. (Privat-Telegr.) Wie wir erfahren, hat sich das deutsche Bleiweiß-Kartell infolge der erneut gestiegenen Rohbleipreise gezwungen gesehen, mit seinen Preisen zu folgen. Demgemäß erhöhen sich die Preise für trockenes Bleiweiß am 11. Juni um Mk. 2.— per 100 kg.

r. Düsseldorf, 11. Juni. (Privat-Telegr.) Der Aufsichtsrat der Portlandzementwerke Höxter-Godelheim A.-G. beantragt den 1914 erzielten Gewinn vorzutragen. Im Vorjahr wurden auf die Vorzugsaktien 8 Proz. und auf die Stammaktien 9 Proz. Dividende verteilt.

Düsseldorf, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) In der heutigen Sitzung der Stabeisenkonvention wurden die Preise für Stabeisen und Universaleisen um 5 Mk. pro Tonne erhöht.

Düsseldorf, 11. Juni. (WTB. Nichtamtl.) In der heutigen Sitzung der Walzdrahtwerke wurden die Preise für Walzdraht um 5 Mark für die Tonne erhöht.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Zwischen der russischen Regierung und der Canadian Pacific Bahn wurde, wie der B.Z. aus Zürich gemeldet wird, ein Abkommen behufs Erleichterung des Transitverkehrs nach Nordamerika über Wladiwostok durch Vermittlung der russischen freiwilligen Flotte und der Ostasiatischen Schiffahrtsgesellschaft geschlossen.

⊡ Berlin, 11. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Fröbel A.-G., beschloß, wie die B. Z. meldet, nach Mk. 201 000 (i. V. Mk. 139 000) Abschreibungen, die Verteilung von 16 (11 Proz.) vorzuschlagen. Der Reservefond soll Mk. 75 000 (Mk. 40 000) erhalten, während dem Unterstützungsfond Mk. 20 000 (Mk. 10 000) überwiesen werden. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt Mk. 68 000 (Mk. 11 000).

Verkehr.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 11. Juni. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz —.—, St. Goar —.—, Bingen —.—, Mainz-Gustavsburg 0,60, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,90, Mannheim 0,80, Karlsruhe 0,95, Lauterburg 1,05, Straßburg i. E. 1,30. — Schlepplöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0,55—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 0,60—0,00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 0,00—0,00, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els. 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2,10—0,00, Arnheim 0,00, Utrecht 0,00, Gouda 0,00, Leiden 0,00, Schiedam 1,60, s'Gravenhage 0,00, Zeeland 0,00, Zevenbergen 0,00, Doesburg 0,00—0,00, Langstraat 0,00, Friesland 0,00-0,00.

Wasserwärme des Rheins am 12. Juni 17½° R., 22° C
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.60	2.68	2.90	2.92	2.52	2.23	Abends 6 Uhr
Kehl	3.64	3.69	3.54	3.57	3.51	3.43	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.38	5.30	5.25	5.26	5.30	5.20	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.78	4.72	4.63	4.58	4.59	4.61	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.82	1.78	1.79	1.74			F.-B. 12 Uhr
Kaub	3.02	2.98	2.96	2.93	2.88		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.70	2.79	2.77	2.73	2.70		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.75	4.65	4.59	4.51	4.61	4.55	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.58	0.59	0.57	0.60	0.61	Vorm. 7 Uhr

*) Windel., heiter 15°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
11. Juni	Morgens 7^{26}	755.8	20.6	still	4.2
11. "	Mittags 2^{26}	757.0	26.8	W 2	
11. "	Abends 9^{26}	758.2	21.2	still	
12. Juni	Morgens 7^{26}	758.7	18.8	S 4	

Höchste Temperatur den 11. Juni 27,6°. Tiefste Temperatur vom 11.—12. Juni 18,0°.

Die nützlichste Liebesgabe
ist der als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- und Darmerkrankungen, insbesondere Durchfall tausendfach bewährte ärztlich empfohlene
Kasseler Hafer-Kakao.
(Nur echt in blauen Schachteln nie lose!)

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Samstag, den 12. Juni 1915
2. Schüler-Vorstellung
für die Schüler u. Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Volksschulen.
Wilhelm Tell
Schauspiel in 5 Akten von Schiller
Spielleitung: Richard Weichert
Anf. 4 Uhr Ende nach 8 Uhr
Nach dem 2. Aufzuge größere Pause
In dieser Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt

Im Großh. Hoftheater
Sonntag, 13. Juni. A 52 mittlere Preise.
Die Zauberflöte
Anfang 6½ Uhr

Neu eröffnet!
Bürgerl. Weinhaus Helene Bertram
Ludwigshafen a. Rh. :: Blücherstr. 7
in der Nähe der Bahnüberführung.
Nur Weine aus erst. Kellereien
Aufmerksame Bedienung, tadellose Küche
Freunde und Gönner bitte ich um gütig. Besuch.
41664

Natürliche
Erfrischungswässer
sowie
Kur- und Heilwässer
in stets frischer Füllung, empfiehlt 40646
Peter Nixius, Mineralwassergroßhandlung
D 6, 9/11. Telephon 6796.

Die teuren Butter-Preise
sollten jede Hausfrau veranlassen, einen Versuch mit
Albers Reform-Früchte-Butter
(Allerfeinste Pflanzenmargarine) zu machen. Dieselbe gleicht im Aussehen und Geschmack der Kuhbutter und **eignet sich vorzüglich zum Brotaufstrich,** ebensogut aber auch zum Kochen, Braten und Backen.
½ Pfd. **64** Pfg., 1 Pfd. Mk. **1.25**
Ein Versuch führt zum ständigen Verbrauch.
Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 Mannheim P 7, 18
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm.

U.T **Licht-Spiele** P 6, 23/24
Ab Samstag, 12. Juni 1915
!! Grosse Sensation !!
Die schwarze Familie
41 68
Grosse Sensation
5 äusserst spannende Akte 5
Vorführungsdauer ☛ 1½ Stunden
Ueberwältigende Handlung!
Noch nie gezeigte Sensation!
Außerdem das glänzende Programm
und
Die neuesten Kriegsberichte!

Schilder und Plakate
☛ Tranparente ☚ 38072
Hans Adelmann, Max-Josefstr. 13, Tel. 7612.

Herter's Buchhandlung
D 5, 15 Gegenüber der Ingenieurschule
empfiehlt ihre *Moderne Leihbibliothek.*
für täglich 1 Band Mk. 1.– monatlich,
für täglich 1 Band Mk. 8.– jährlich.
41621

Friedrichs-Park
Heute Samstag, den 12. Juni
Abend-Konzert
Sonntag, den 13. Juni
nachmittags: ¼4–½7 und abends 8–11 Uhr
2 Konzerte
der Kapelle Petermann. 850
Leitung: Kapellmeister L. Becker.
Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei

N 7, 7 **SAALBAU-THEATER** N 7, 7
Teleph. 2017 Teleph. 2017
Gangemütlichste Lokal — Bequemste Theater Mannheims
Wir können mit Recht darauf aufmerksam machen, dass der Aufenthalt in unserem Theater, besonders an den heissen Nachmittagen ein angenehm kühler ist.
Der neue Pracht-Spielplan vom 12. bis inkl. 15. dieses Mts.
I. Schlager:
Grosses Kriegsschauspiel in 3 Akten.
Myrte u. Schwert
Sehr spannender Kriegsfilm von hochdramat. Steigerung in 3 Abteilungen.
☛ Kampfscenen vom westl. Kriegsschauplatz. — Lebenswahre Patrouillen- u. Schlachtenbilder. — Gefährlicher Beobachtungsposten auf einem Fabrik-Schornstein, derselbe wird von einer feindl. Granate gesprengt. — Eroberung einer französ. Fahne. — Der französ. Angriff zerschellt an dem heldenmütigen Widerstand unserer Feldgrauen.
II. Schlager:
Dänischer Kunstfilm I. Ranges! 3 Akter
Ein wunderbarer Film mit herrlichen Naturszenen.
Frauen
Ein Film, welcher tiefergreifend wirkt.
Ein Film, welchen man nie vergessen wird.
Ein Film für jed. Geschmack.
Die neuesten Kriegsberichte
und weitere sehenswerte Programmstücke
Preise von 25 Pfg. bis 1.20 Mk. Künstler-Duett.

Soldaten im Felde, beziehen **Kriegspostkarten** zum Verkauf an ihre Kameraden billigst bei **Jos. Hepp,** Postkartenverlag **Mannheim,** U 1, 3.

Geschäfts-Empfehlung.
Titl. Gönnern und Freunden teile hierdurch mit, daß ich das von meinem auf dem Felde der Ehre gefallenen Manne, in Firma Mauch & Feuerstein betriebene 41587
Gerüstbau- u. Verleihgeschäft
weiter betreibe.
Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dies auch auf mich übertragen zu wollen und sichere prompte und sofortige Bedienung zu.
Frau Genev. Mauch
Mannheim, Langstraße 20.
Telephon 5063.

Freudenstadt
Württ. Schwarzwald 740 m üb. d. M.
Waldhotel Stokinger
Tel. 87. im Palmenwalde. Tel. 87.
Prachtvoller Höhenkuraufenthalt direkt a. Hochwalde. Vorzügl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Moderne Einrichtungen. Zimmer mit Bad. Aerztl. Empfehlungen. 40 Balkonzimmer. — Verlangen Sie Prospekte. (1640)

Armee-Uhren
gutgehend von **3.75** an.
Franz Arnold Nachf.
Uhrmacher 39077
Fernspr. 2230 MANNHEIM **H 1, 3.**

Duroform (gel. geschützt)
ist das beste gegen Fußschweiß u. verhindert Wundlaufen d. Füße; unentbehrlich f. jed. Soldaten. Viele Anerkennungsschreiben, besonders aus dem Felde. 1 Dose **60** Pfg. Feldpostpackung 6 Dosen M. 3.–
Duroform-Puder
gegen Achselschweiß, 1 Streudose **60** Pfg.
Zu haben in allen Apotheken. Fabrikation und Vertrieb: **Schwan-Apotheke E 3, 14.**

Sendet
Erfrischungen in's Feld!
Unsere tapferen Truppen leiden bei dieser Hitze an Durst und
Erfrischungen
werden stark aus dem Felde begehrt, und sind z. Zt. die besten Liebesgaben.
Wir empfehlen
in haltbarer, starker Verpackung
(Feldpost-Porto 10 Pfg.)
Zitronenmost mit Zucker
Johannisbeer-Saft
Heidelbeer-Saft
Himbeer-Saft
Jede Sorte m. Verpackung **65** Pf.
Größte Auswahl in durststillenden, erfrischenden und nahrhaften
Feldpost-Artikeln.
Reformhaus
Albers & Cie.
P 7, 18 Mannheim P 7, 18
Heidelbergerstr. — Nähe Wasserturm.
Fernruf 222.

Der große Krieg.

Roman von Boths-Wegner.

15) Fortsetzung.

„Er ist bald vorüber, der Friede wird kommen, uns Versöhnung und allen wieder Glück und Freude bringen."

Herière schüttelte das Haupt. „Möge er Ihnen bringen, was Sie von ihm erhoffen. Ich wünsche es von Herzen, aber meinem Vaterlande wird er zum Fluche gereichen. Glücklich, wer ihn nicht erlebt!" Seine Stimme wurde leiser, und seine Lippen bebten vor innerer Erregung, als er wie im Fieber zu sprechen fortfuhr: „Ich sehe alles kommen. Unsere Armee, die sich jetzt um Sedan sammelt, wird in dieser Sackgasse vernichtet werden und Frankreich dann am Abgrunde stehen. Mein armes Frankreich!"

Was er da von der Konzentration der Mac Mahonschen Armee gesagt hatte, war für Leutstetten von großer Wichtigkeit und er kam in Versuchung, Näheres darüber zu erforschen. Aber nein, es widerstrebte ihm, den Kranken auszubeuten und er unterdrückte daher weitere Fragen.

Das Bett war unterdessen hergerichtet worden. So befahl er dem Burschen, seinen Herrn zu entkleiden und legte selbst mit Hand an, um ihn von der Bank möglichst vorsichtig hinüberzubetten. Unter seiner gewandten Leitung ging dies auch über alles Erwarten gut von statten, und als der Kranke die Anstrengung des Transportes glücklich überstanden hatte und auf dem bequemen Lager ruhte, fühlte er sich auch sichtbar erleichtert. Abermals streckte er seinem Samariter die Hand entgegen, sah ihn mit dankerfüllten Augen an und sprach: „Bleibe ich am Leben, bin ich für alle Zeit Ihr Schuldner und hoffe dann, Ihre Hilfe einmal vergelten zu können. — Gott schütze Sie!"

„Reden Sie doch nicht von einer Verpflichtung!" lehnte Leutstetten freundlich ab. „Wollen Sie mir aber danken, dann suchen Sie sich zu erhalten und werden Sie wieder gesund. — Am besten wäre, man brächte Sie über die nahe Grenze in gute Pflege. Ich schreibe deshalb heute noch nach Zürich und teile Ihrer Familie alles Nötige über Sie mit."

„Meine Mama und Schwester sind nicht mehr in Zürich, sie sind jetzt in Paris", erklärte der Leutnant.

„In Paris?" erstaunte Leutstetten. Denn obgleich Aimée ihm in ihrem letzten Briefe geschrieben, ihr Papa wünsche sie bei sich zu haben, war ihm die Nachricht doch sehr überraschend, gab ihm aber zugleich auch die Erklärung, warum er auf seinen letzten Brief an sie noch ohne Antwort geblieben.

„Darf ich Sie um Ihre Adresse bitten?"

„Gewiß", erklärte Herière bereitwillig. „Das Haus meines Vaters ist Rue Clément Marot 2. Uebrigens sind meine Eltern schon durch mich selbst unterrichtet. Der Junge des Bauern hat bereits einen Brief und ein Telegramm meines Burschen nach Lange mitgenommen."

„Dann umsobesser," versetzte Leutstetten, während er sich die Pariser Adresse notierte. „Also wird ja wohl Ihr Herr Vater alles Nötige veranlassen und ich kann Sie einigermaßen beruhigt verlassen, umsomehr, als Sie noch heute in ärztliche Behandlung kommen, die Sie hoffentlich bald wieder auf die Beine bringt. — — Ihren Degen können Sie behalten, auch kann Ihr Bursche bei Ihnen bleiben. Ich stelle ihm dafür eine Legitimation aus. Ebenso werde ich hier im Hause für Sie sorgen, soweit es mir möglich ist." Sofort schrieb er die versprochene Legitimation, zeichnete auf ein anderes Blatt das Sanitätskreuz, fügte seine Chiffer hinzu und ließ es durch Pfister, der inzwischen zurückgekommen war, an die Türe hängen. — „Und nun Gott befohlen! Ich muß jetzt fort!"

Herière, der bis dahin mit zusammengepreßten Lippen und geschlossenen Augen dagelegen, schlug nun wieder den Blick voll zu ihm auf und wiederholte mit vor Rührung zitternder Stimme noch einmal: „Gott schütze Sie! Möge der Himmel fügen, daß wir uns wieder sehen!"

„Das wird er gewiß, glauben Sie fest daran," erwiderte Leutstetten überzeugt. „So wunderbar, wie er uns zusammengeführt hat, wird er uns einander auch wiederfinden lassen." Damit drückte er ihm nochmals warm die Hand und ging rasch von dannen.

„Ist dem Bauern alles bezahlt?" fragte er Pfister beim Hinaustreten.

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant, ich bin sogar ganz gut Freund mit ihm geworden. Und habe von ihm und dem Burschen manches erfahren, was vielleicht von Nutzen für uns ist."

„Brav, mein Junge!" lobte ihn sein Vorgesetzter, hörte seinen Bericht über die von ihm ermittelte Marschrichtung des Feindes an und trug sie in sein Meldebuch ein. Darauf wandte er sich nochmals an den Bauern, der, wieder die Mütze in der Hand, im Hausgange stand und sich mit seiner Frau über diese freundlichen Feinde nicht genug verwundern konnte. Da waren französische Truppen, die vorher bei ihm gewesen, ganz anders aufgetreten.

„Ich erwarte von Euch, Leute, daß Ihr für den verwundeten Offizier in jeder Beziehung so gut sorgt, als es Euch möglich ist. Es wird zu Eurem eigenen Vorteil sein."

„Ja, ja, wir werden alles tun, was wir können," versicherte eifrig die Bäuerin, die nun mit einmal gesprächig wurde. „Der Kaffee für den Herrn Offizier ist schon gleich fertig und wir werden auch Milch besorgen."

„Auch frisches Fleisch bringt mein Bub aus der Stadt mit," erklärte wichtig der Bauer.

„Jawohl, bestätigte seine Frau. „Fleisch essen wir zwar sonst nur selten, aber der Herr Offizier bezahlt's ja."

„Gut," brach Leutstetten ab, „bald werdet Ihr weiteres hören."

Gleich darauf saß er mit seinen Ulanen wieder im Sattel und ritt in scharfem Trabe weiter, denn die Abenddämmerung sank schon herab und bis Sommauthe war es noch weit.

IX.

Marschall Mac Mahon hatte seine Armee auf dem rechten Maasufer gesammelt und sie in einem Halbkreise, ihre beiden Flügel an den Fluß anlehnend, aufgestellt. Die von Höhen umgebene alte Festung Sedan mit ihrer Zitadelle bildete den Mittelpunkt. Das war eine gefahrvolle Position! Da konnte er nur eine Defensivschlacht schlagen, hatte die nahe belgische Grenze im Rücken, und die rastlos vordringenden deutschen Kolonnen ließen ihm keine Zeit, die Gefechtsbereitschaft seiner Truppen wieder herzustellen.

Kaiser Napoleon war bei der Armee geblieben, denn die Kaiserin und Palikao hatten ihm keinen Zweifel darüber gelassen, was ihn in Paris erwarte, wenn er als geschlagener Flüchtling dahin zurückkehre.

Die dritte und vierte deutsche Armee stand am 31. August hinter der Linie der Chiers und der Maas, von Carignan und Tetaigne im Osten bis Donchery und Bontoncourt im Westen, in einer Länge von fast vier Meilen. Durch diese Aufstellung wurde die französische Armee bei Sedan, sowohl in östlicher als in westlicher Richtung überflügelt und machte es möglich, sie jeden Augenblick mit überlegenen Streitkräften derart zu umfassen, daß ihr ein Rückzug nach beiden Richtungen verlegt und selbst nach Belgien nur noch teilweise möglich war. So mußte den deutschen Waffen abermals eine Umzingelung des Feindes gelingen, wie sie die Kriegsgeschichte noch nicht aufzuweisen hatte. Das 1. bayerische Korps von der Tann, das unterhalb Remilly zwei Pontonbrücken geschlagen hatte, überschritt am 1. September morgens drei Uhr die Maas und gelangte, unterstützt durch die im Maastale herrschenden Nebel, mit seinen Avantgarden bis vor Bazeilles. Dort entspann sich alsbald ein heftiger Kampf, in den auf beiden Seiten große Artilleriemassen eingriffen, die den Beginn der Schlacht auf der ganzen Linie einleiteten. Da von beiden Seiten immer mehr Verstärkungen herangezogen wurden und die französischen Marinesoldaten, die dort standen, heldenmütigen Widerstand leisteten, nahm der Kampf um Bazeilles von Stunde zu Stunde größere Dimensionen an. Jedes Haus, jeder Garten, jede Straße mußte ihnen blutig abgerungen werden, und wiederholt wurden die Angreifer zurückgeworfen. Aber mit wahrer Todesverachtung drangen die braven Bayern immer von neuem vor und nach 10 Uhr morgens waren sie im Besitze des Dorfes und folgten dem abziehenden Gegner in die angrenzenden Gärten und Weinberge, wo der Kampf aufs neue entbrannte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Verloren

Arme Kriegswitwe
verlor auf dem Wege von Bezirksamt bis Paradeplatz 51818
Geldbeutel
mit Mk. 6.50 Inhalt.
Abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Unterricht

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. z. Abitur. Pr. p. St. 2 Mk. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441
Näh. Pr. St. Beisch, L 13, 2, 3 Treppen.

Gründl. Violin-Unterricht erteilt 5183
Karl Guckert
Liebigstraße 14, 1. Etage.

Konservat.gepr. Lehrerin ert. Klavierunter. Anfr. unter Nr. 5518 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

Vermischtes

Wer unterstützt
durch den Krieg in Not geratene Familie durch Ueberlassung v. Kleidung für 13, 12 und 5 jährigen Knaben, sowie für 9- und 7jähriges Mädchen.
Zuschriften erbeten unt. Nr. 51780 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erholungsbedürftige finden gut. Pension vorz. Verpfl. in Weinheim a. d. Bergstr. Zuschr. u. Nr. 51158 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Einquartierung
übernimmt in ganz. u. halb. Verpfl. Manger, H 7, 28 I. 51490

Einquartierung
wird billig angenommen C 3, 19, 1 Tr. 51567

Einquartierung
wird angenommen. 51378
Pension Apfel, J 5, 20.

Jung. Mann m. kl. Fam., der mit elektr. Licht- u. Klingel-Anlag. vertr. ist, f. Hausmeisterst., womögl. in bess. Hause. Angeb. u. Nr. 5408 an die Geschäftsst.

Junge Frau
sucht schriftl. Heimarbeit. Zuschr. erbet. u. Nr. 5410 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Büglerin hat noch Tage frei. 4976
Better, Rheinhäuserstr. 44

Korsett-Ersatz
in grosser Auswahl
M. 3.— bis M. 20.—
Anatomia
Umtrieb neuzeitlicher Frauen-Unterkleidung
Wilhelm Albers
P 7, 18, Heidelbergerstr.
eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Teespitzen
aus feinstem Blatt-Tee gewonnen, sehr ausgiebig und aromatisch billigst
½ Pfund 60 Pfg.
Jägers Schokoladenhaus
P 7, 16.

Nähmaschinen aller Syst.
werd. fachm. u. bill. repar., in und außer dem Hause. Postkarte genügt. 51611
Kundsen, L 8, 2.

Rich. Taute
Gravier- u. Prägeanstalt
D 2, 14 Teleph. 2461
Anfertigung von Schildern, Stempeln, Bränden, Schablonen.
Gravierungen auf Gold- und Silbersachen.
51552

Hunde
werden gewaschen, geschoert und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf.: Dittes, N 4, 18. 51166

Eleg. w. Stickerei-Kleid u. hellbl. Leinenkleid z. verk. Haydnstr. 4, II., l. gegenüber der Mollschule. 5417

Ankauf

Ein Krankenfahrstuhl
zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 4848 a. d. Geschäftsst.

Gebr. guterh. **Küchenschrank**
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. 5409 an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhalten. Damenrad zu kaufen gesucht. Angeb. erbittet P. Huber, C 3, 19. 5407

Alte Briefmarken oder Sammlung v. Privatl. geg. Kassa z. kauf. ges. Ang. unt. 4855 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3956. 50189

Gebraucht, gut erhaltene Kopierpresse u. kleiner Kassenschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preis bitte u. Nr. 51750 an die Geschäftsstelle.

Herren und Damen! überzeugt euch, bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben wie auch Möbel. Frau Körner Ww. S 4, 6 Tel. 3830 Pfeifer.

Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch- u. Woll-Abfälle
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 40791
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseiler kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164, Telephon 2189.

Bombensicher
die höchsten Preise für getragene
Kleider u. Schuhe
zahlt 50790
Kavalierhaus
J 1, 20.
Postkarte genügt.

Konkurrenzlos
Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold, Silber, Pfandscheine, Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel u. auch größere Posten aller Art zu konkurrenzlos. Preisen.
Golomb, J 5, 2 III.
50658

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Bühles, H 4, 4.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50946

Verkauf

1 Herrenzimmer
zurückgesetzt, in dunkelbraun gewichst
Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Tisch, 2 Lederstühle, Chaiselongue . . . . Mk. **350.—**
A. Straus & Co.
J 1, 12. 41640

1 Schlafzimmer
extra schwer, Eichen, 41639
mit 3-tür. Schrank u. oval. Spiegelgläsern . kompl. Mk. **450.—**
A. Straus & Co., J 1, 12.

Ein Lüster mit Gas u. Elektrisch zu verkaufen. 51817
Moltkestr. 13, 2 Tr.

Gebr. Partie **Zigarrenkistchen** billig abzugeben 51699
D 1, 7/8.

Für Kriegs-Invaliden u. Hinterbliebene
Trinkhalle
gut. Geschäft, bill. zu verk. Näheres Ehrhard, Waldhofstraße 49. 51828

Eingeführtes Detail-
Kaffee-, Tee- u. Kakao-Geschäft
in sehr guter Lage ist umständehalber zu verkaufen oder zu vermieten. Anfragen unter Nr. 5418 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einige sehr gediegene, hochherrschaftliche
Schlaf-Zimmer
aparten, vornehm. Stils, in Nußbaum und Eichen, meisterhafte, erstklass., schwerste Ausführung, weit unter Preis abzugeben. 51884
Möbelhaus Graff
Schwetzingerstr. 34—40.

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte von Mk. 65.— an.
Spezialreparaturwerkstätte für alle Systeme
Fr. Schlecht
M 4, 8. Tel. 3902.

Piano, fast wie neu. Demmer, L'hafen. 5389

Ladentheke, 4 Tische, 12 Stühle, Zuber, Käseglock., Gasherd mit Tisch zu verkaufen. 51827
Ehrhard Waldhofstr. 49.

Wegen Wegzug billig zu verkaufen
1 hochfeines Schlafzimm., 1 Kücheneinrichtung, Vorplatz-Garderobeständer, 1 Chaiselongue, 2 Lederstühle, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 2 Tische, Stühle, 1 Gaslüster, 1 Nähmasch. 5402
Anzuseh. Käfertalerstr. 91, 2 Tr. lks. Händler verbet.

Wegen Umzug
billig zu verkaufen, gut erh. Waschkommode, Tisch und Spiegel. 5363
Rheindammstr. 42, 3. St.

Wegen Wegzug zu verkaufen: 1 großer antiker Schrank, 1 hell eich. Schlafzim. m. Messingpl. sowie div. and. Möbel, Bett rc. Luisenring 51, 2 Tr. 5397

Wenig gefahrener, lack. fast neuer Milchwagen mit Pferdegeschirr zu verkaufen. 5431
Philipp Helbig, Eppstein bei Frankenthal, Pfalz.

Eine noch wenig gebrauchte **span. Wand** preisw. zu verkaufen.
5155 G 7, 31, II.

Wegen Umzug zu verk. Badewanne, Nähmaschine Diwan, Kanapee, Waschtisch, Tisch, Betten und sonst Verschiedenes. 5384
M 2, 7, 2 Treppen.

Guterh. Krankenfahrstuhl Eisschrank u. Verschiedenes zu verkaufen. 5259
Mollstraße 25.

Wein
rot 70, weiß 70 Pfg. d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Blumenkasten Fahnenstangen Mehlkasten
Leitern aller Art, Ladenthek. u. Regale
verk. bill. Fr. Vock, J 2, 4
98129

Neues Bett zur Hälfte der Anschaffung zu verkaufen. H 4, 4. 5329

Schreibmaschine
mit Rechenvorrichtung sofort geg. Kasse zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 5388 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einige sehr gediegene, hochherrschaftliche
Pitch-pine-Küchen
prachtvolle Modelle mit reichen Messing-Verglasungen, weit unter Preis abzugeben. 51882
Möbelhaus Graff
Schwetzingerstr. 34—40.

Ein sehr gediegenes hochmodernes
Schlaf-Zimmer
in Mahagoni, apart., vornehm. Stils, meisterhafte erstklass., schwerste Ausführung mit ca. 2 m brt. Spiegelschrank, 3-türig und mod. Marmor für nur Mk. 550.— abzugeben.
Möbelhaus Graff
Schwetzingerstr. 34—40.

Angebot
Durch die Anlage des elektr. Lichtes ist eine Partie einarmige und zweiarmige Lüsters sowie große Einfahrt-Ampel sofort zu verkaufen. 4656
Näheres T 6, 4/5.

Ein wenig gebr. Nußb.-Schlafzimmer mit 3 türig. Spiegelschr. 180 br. 380 M. Pitch-pine-Küchen-Einrichtung 110 M., Plüsch-Diwan 35 M., Küchenschrank 10 M., vollst. Bett m. Federn 28 M., Waschkommode 8 M., poliert. Schrank 19 M., Deckbett m. Kiss. 13 M., Waschtisch 5 M., Stühle von 2 M. an, Zim.-Tisch 5 M., Trümo 25 M., Waschkommode m. Spiegelaufsatz 35 M. bei M. Kastner, S 4, 20.

Salonpianino,
Ia. Fabrikat, wenig gespielt, prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei Siering, C 7, 6. 51931

Schreibmaschinen
neu u. gebraucht, in Miete od. gegen monatl. bequeme Teilzahlung. 51760
Mannheim, P 5, 8, 1.

Ein schöner
Wolfshund
männlich 1 Jahr alt zu verkaufen. Tel. 3689
Liebigstraße 28, p. links.

Eßzimmereinr., Büffet, Auszieht., 4 Stühle, maj. Eiche sehr g. erh. Plüschgarn., billig zu verkaufen. Anzus. Samstag mittag. Rupprechtstr. 14, 5. St. 5424

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Inserate: Einspaltige Kolonel-Zeile 30 Pfennig. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1

8. Jahrgang. Mannheim, den 12. Juni 1915. Nr. 44.

Auszug
aus den Deutschen Verlustlisten Nr. 223 bis 228, einschließlich, enthaltend die Namen der toten, verwundeten oder vermißten Angehörigen des Amtsbezirkes Mannheim:

[illegible]

Stellen finden

Fabrikation eines Kriegsbackwerks

ohne Mehl-, ohne Brotkarte

über 100% Verdienst. Die Wirte werden sich um diese Ware streiten. Zum Schutze angemeldet. Großartige Sache für Bäcker u. Konditor, kann auch leicht von jedem anderen ohne große Einrichtung hergestellt werden. Das Rezept wird für Städte od. größ. Bezirke zur schnellen Ausnützung billigst abgegeben; auch nach dem Kriege großer Verdienst. Bei Anfragen Retourmarke beilegen. Anfragen unter F. St. 2508 beförd. Rudolf Mosse, Straßburg i./Els. 15422

Zu einer **Lanz'schen Ventil-Lokomobile** wird ein zuverlässiger **Führer** gesucht. Angebote unter St. & B. 41637 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für großes Kohlenlager zu sofortigem Eintritt **Versandbeamter** gesucht. Angebote mit Angabe des Militär-Verhältnisses und der Gehaltsansprüche, sowie mit Zeugnisabschriften unter Nr. 51823 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Für größere Lanz'sche Lokomobile **Maschinist** gesucht. Zu erfragen unter Nr. 51778 i. d. Geschäftsstelle.

Flotter Radfahrer 15—16 J. alt, sofort gesucht. Schwan-Apotheke E 3, 14. 51830

Sofort gesucht schulentlassener 5429 **Junge** radkundig Ludwigshafen u. Mannheim, zum Ausfahren von Zeitschriften. Näh. L 14, 9, part.

Jüngerer Beamter für Schreibarbeiten für das kaufm. Büro einer Maschinenfabrik per 1. Juli gesucht. Militärfreie Bewerber wollen Angebote unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften u. Nr. 51818 an die Geschäftsstelle dis. Blattes einreichen.

Dreher f. kl. Arbeit, der auch am Schraubstock bewandert bei hohem Lohn zu dauernder Stellung gesucht. 51757 Lux, Ludwigsplatz 9, Ludwigshafen a. Rh.

Tüchtige **Erdarbeiter** werden eingestellt bei Bouquet & Ehlers Holzbauerstr. 6.

Städt. Arbeitsamt Mannheim. Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856. Kostenlose Stellenvermittlung. Es werden gesucht:
Abteil. für Handwerker: 2 Steinhauer n. ausw., 1 Metallschmelzer, 1 Metalldrücker, 1 Rundschleifer für Werkzeug, Schmiede, Spengler u. Installateure, Eisendreher, 1 Bohrer, 1 Kraftwagenführer, 1 Fahrradschlosser, Maschinenschlosser, Bauschlosser, Elektromonteure, 1 Uhrmacher, Wagner n. auswärts, Lackierer n. ausw., 8 Zementarbeiter, Heizer und Maschinisten, Kranenführer, 1 Modellschreiner, 3 Maschinenarbeiter a. Holz nach auswärts, Küfer f. hier u. n. ausw., 1 Bürstenmacher n. ausw., Tapezierer u. Polsterer f. hier u. nach auswärts, Sattler für hier u. n. ausw., Schneider für hier und n. ausw., Schuhmacher für hier u. nach auswärts, Schuhmacher für feine Maßarbeit, Friseure.
Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter: 4 Schweizer n. auswärts, 12 landw. Knechte nach auswärts, 6 Fuhrleute, 6 Ausläufer (schulfrei).
Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal: 3 Hoteldiener n. ausw., 6 Hausburschen, 1 Kaffeeköchin.

Tüchtiger fleißiger **Arbeiter** militärfrei, mit guten Zeugnissen sofort gesucht Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17. 51802

Tägl. bis **10 Mk.** zu verdienen Näh. im Gratisprosp. Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Cöln 152. 12154

Arbeiter bei gutem Lohn f. dauernde Beschäftigung gesucht. Reis & Co. Friedrichsfeld.

Stadtkundiger **Ausläufer** militärfrei sofort gesucht. 5395 Hermann's Buchhandlung B 1, 2.

Ein tüchtiger **Reparaturschlosser** gesucht Reis & Co. Friedrichsfeld.

Großes Fabrik-Kontor sucht per sofort mehrere **Kontoristinnen** für Buchhaltung und Expedition. Damen, die an rasches und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sind, belieben ausführliche Angebote erbieten, welche neben Zeugnisabschrift., Angab. über Alter, Ansprüche und Eintrittszeit enthalten, u. T 212 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim zu richten.

Jüngeres **Fräulein** für Stenographie, Schreibmaschine und leichte Büroarbeiten für das kaufm. Büro einer Maschinenfabrik per sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugnisabschriften u. Nr. 51814 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Schuhbranche. Tüchtige, gewandte Verkäuferin, sowie branchekundige, nicht unter 20 Jahren als **Lageristin** die einem größeren Personal bevorstehen muß, per sofort gesucht. Zuschr. u. Nr. 51784 an die Geschäftsst. dieses Bl.

Bessere **Mädchen** können das Kleidermachen bei eigener Anfertigung gründlich erlernen. 4966 Seilerstr. 14, 1 Tr. Stadel.

Sauberes, gew. Alleinmädchen p. 1. Juli gel. Nur solche, die läng. Zeit a. einer Stelle waren. Vorst. zw. 1 bis ½3 u. Sonntag v. 10-4. Weiß, Rich. Wagnerstr. 6, 2. Tr., l. 5361

Wegen Erkrankung, suche per sofort ein 5396 **Mädchen oder Frau** eventl. auch tagsüber, die allein kochen und Hausarbeit versteht. Näh. C 3, 16, 2. St.

Mädchen oder jg. Frau, welche kochen und Hausarbeit verrichten kann, über Tags gesucht. E 3, 17, 1 Treppe. 51767

Tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, gesucht. Näh. Marx, Werderstr. 13. 51831

Frau oder schulentlassenes Mädchen auf 2—3 Stund. täglich für Hausarbeit. Max-Josefstr. 12, 3. St. r. 5381

Braves ehrliches Alleinmädchen mit gut. Zeugn. das koch. kann und in den Hausarbeiten selbständig ist per sofort gesucht. Busch, L 6, 14, 2. St. 51833

Lehrmädchen

Kräftiges gesundes **Lehrmädchen** für sofort gesucht. 51820 Photohaus Pini, N 3, 9.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling oder Lehrmädchen aus guter Familie für das Kontor einer größeren Fabrik gesucht. 51815 Zuschr. an die Firma Marx Maier erwünscht.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann militärfrei sucht Reiseposten gleichviel welcher Branche. Zuschr. unter G. 8. Nr. 5410 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Jung. Mann von achtbaren Eltern sucht eine **Lehrstelle** a. kaufm. Büro. Luckhaupt L'hafen a. R. Kanalstr. 15. 5354

Stenotypistin mit schöner Handschr. sucht Anfangsstellg. Näh. Eichendorffstr. 45 II. M. Hirlemann

Gebild. Frau sucht tagsüb. Stellung zu klein. Kindern, Führung des Haushalts oder zur Pflege alt. Dame od. Herrn. Zuschr. unter Nr. 5415 a. d. Geschäftsst.

Mietgesuche

Kaufmann sucht ein schön möbliert. Zimmer mit Schreibtisch p. 1. Juli. Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 51839 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 ev. 2 Zimmer u. Küche innerhalb der Stadt, mögl. mit Abschluß u. Gas, auf 15. Juni oder 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit näh. Angabe u. Preis unt. Nr. 51250 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbliertes Zimmer sepr. Eing. part. od. 1 Tr. zum 1. Juli gesucht. Zuschr. unter Nr. 5409 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mod. 4—5 Zim.-Wohn. m. Bad, elektr. Licht etc. v. fein. ruh. Fam. (3 P.) zum 1. Okt. ges. Lage: Ring, Bismarckstr., Oststadt. Zuschr. m. Pr. u. Nr. 5326 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gr. möbl. Zim. an zwei Damen m. od. o. Pension a. 15. od. spät. daselbst auch leeres Zim. sof. od. spät. Vogel, Friedrichsfelderstraße 30, p., Bahnhofsnähe. 5182

Freundliche **2 Zimmer-Wohnung** mit Balkon von 2 Damen auf 1. August zu miet. gel. Zuschrift. mit Preisang. u. Nr. 51588 a. d. Gesch. dis. Bl.

Läden

F 5, 4 Laden mit 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres E 5, 5, Laden. 46803

Marktplatz G 2, 6 schöner großer Laden mit 2 Nebenräumen sof. z. v. Näh. Tel. 2003, 3 Tr. 47881

G 3, 10 beste Lage der Jungbuschstraße, schöner Laden sof. zu vermieten. 48298

H 3, 1 ein größerer und ein kleiner Laden zu vermieten. 5065 Näh. bei Metz. 2. Stock.

L 8, 2 Laden m. Zim. elekt. Licht, auch als Büro oder Lager per sofort zu verm. 48345

P 4, 7 Laden m. Wohn. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 5052

U 4, 19a Laden mit o. ohne Wohn., für Schreibw.-, Zig.-, Friseurgesch. entl. mit geh. Lagerr. z. v. Näh. 3 Tr.

Nb. vak. 1a. Lag., p. Frühj. z. v. Oppenheimer, E 3, 17. 46611

Bürgerm. Fuchsstr. 11, 1 Laden mit Nebenraum und 2 Zimmerwohnung f. M. 45 monatl. z. verm. C 1, 17 3. St. Tel. 1188.

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofsplatz) sind **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse).

Meerfeldstraße 43. Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, per 1. Juli zu verm. Näh. Schimperstraße 15, 2 Stock rechts. 47983

Mittelstr. 53a beste Geschäftsl., Lad. m. Wohn. sof. oder später zu verm. 5072 Näheres im 2. Stock

Lange Rötterstr. 40 1 Laden m. Zimmer und Küche, 2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche, Bad, Seitenb. Zu erfr. 8-2. 48882

Laden m. Zim. u. Küche billig zu vermieten. Riedfeldstraße Nr. 29.

Gutgehende Metzgerei mit 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Grenzweg 6 bei Beierle. 48135

Bäckerei mit 2 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten bei Dotterweich, Gartenfeldstraße 13.

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht.

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St.

U 6, 12a 2 Zch. Souterr.-Zim. m. Zub. neu herger. als Büro zu verm. Näh. 3. St.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt.

Wegen der auf der Strecke Winden-Maxau eintretenden Fahrplanänderungen werden die von uns im April d. J. bekanntgegebenen Oeffnungszeiten für die Schiffbrücke in

I. Maxau-Maximiliansau

wie folgt geändert:

Von 5 Uhr 30 Min. vormittags bis 5 Uhr 50 Min. vormittags

[illegible]

In der Zeit von 5 Uhr 30 bis 5 Uhr 50 vorm. und von 8 Uhr 20 bis 8 Uhr 43 nachm. kann die Brücke nur für leichte Schleppzüge geöffnet werden. In der Zeit von 4 Uhr 00 bis 5 Uhr 10 vorm. kann die Brücke nur dann geöffnet werden, wenn es schon genügend hell ist. In den für die Durchfahrt der Schiffe sich ergebenden Zeiten muß auch das Oeffnen und Schließen der Brücke, welches jeweils 10 bis 15 Minuten beansprucht, erfolgen.

Mannheim, den 25. Mai 1915. Gr. Rheinbau-Inspektion Siebert.

Speyer, den 27. Mai 1915. Kgl Strassen- u. Flussbauamt I. V.: Roemer.

Karlsruhe, den 29. Mai 1915. Gr. Rheinbau-Inspektion Meythaler.

Bekanntmachung.

[illegible]

Zwangsversteigerung.

[illegible]

Amtl. Anzeigen

[illegible]

Durch Verordnung des Bundesrates ist die nach Kriegsausbruch eingeführte 50 tägige Verlängerung der Protestfrist für Wechsel und Schecks mit Wirkung vom 30. Juni d. J. ab wieder aufgehoben worden, so daß nach diesem Termin Wechsel wieder wie früher spätestens am zweiten Werktage nach dem Verfalltage zu protestieren sind.

Damit bei den im Laufe des Monats Juni d. J. fälligen Wechseln eine Anhäufung der Proteste auf den 30. Juni vermieden wird, haben die Mitglieder des unterzeichneten Vereins beschlossen, die Wechsel, für welche um Frist für den 21. Juni hinaus nachgesucht worden ist, spätestens an folgenden Terminen protestieren zu lassen: 41667

Wechsel fällig in der Zeit	werden protestiert spätestens
bis 31. Mai 1915	am 22. Juni 1915
vom 1. Juni bis 4. Juni 1915	„ 23. „ „
„ 5. „ „ 8. „ „	„ 24. „ „
„ 9. „ „ 12. „ „	„ 25. „ „
„ 13. „ „ 16. „ „	„ 26. „ „
„ 17. „ „ 20. „ „	„ 28. „ „
„ 21. „ „ 24. „ „	„ 29. „ „
„ 25. „ „ 29. „ „	„ 30. „ „

Verein Mannheimer Banken und Bankiers.

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Zeichnet Beiträge

für die

Sanitätshunde

Näheres durch die Plakate und Zeitungen. 41448

Deutsche Celluloid-Fabrik, Eilenburg.

Bei der am heutigen Tage gemäss § 4 der Anleihebedingungen stattgefundenen Auslosung unserer 4% Teilschuldverschreibungen sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Lit. A Nr. 70, 84, 93, 154, 165, 176, 188, 290, 320, 338.

Lit. B Nr. 440, 471, 473, 577, 603, 604, 626, 643, 646, 737, 774, 879, 880, 909, 915, 942, 962, 975, 1028, 1075, 1172, 1178, 1220, 1245, 1313,

welche vom 2. Januar 1916 an zur Einlösung gelangen.

Die Einlösung der gezogenen Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinsleisten

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,**
bei dem **Bankhause Delbrück Schickler & Co., in Berlin,**
bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin,**
bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim,**
und an **der Kasse unserer Gesellschaft.**

Von den früher gezogenen Teilschuldverschreibungen ist die Nummer

Lit. A 50, ausgelost per 2. Januar 1915, noch nicht zur Einlösung gelangt.

Die Verzinsung der gezogenen Teilschuldverschreibungen hört mit ihrem Fälligkeitstermine auf. 41666

Eilenburg, den 8. Juni 1915.

Der Aufsichtsrat: Dr. Louis Hagen.

Der Vorstand: Dr. Rich. Müller. Pützinger.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen an

Th. Borchardt u. Frau

Ludwigshafen a. Rh. Hansastr. 5b.

Auto-Fahrten
nach auswärts
Näheres Telephon 5005.

Freiwillige Sanitätskolonne Mannheim.

Unser Kamerad

Thomas Stahl

ist nach längerem Leiden am 10. Juni gestorben.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 12. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

Die Kameraden der Stamm- und Hilfskolonne werden gebeten, sich zahlreich an dem letzten Ehrengeleite zu beteiligen.

Anzug: Uniform, bezw. Mütze u. Armbinde.
Sammlung 3½ Uhr an der Friedhofkapelle.

Die Führung.

Todes- Anzeige.

Fern seiner lieben Heimat starb den Heldentod für's Vaterland am 20. Mai bei der Erstürmung eines Dorfes mein innigstgeliebter Mann, unser unvergesslicher Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel 41671

Hauptlehrer

Franz Xaver Nafz

Unteroffizier der Res.

im Alter von 30 Jahren.

Mannheim-Neckarau, Osterburken, Untertalheim, 10. Juni 1915.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Anna Nafz geb. Walzenbach nebst Kind.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Den Heldentod für sein Vaterland starb durch Herzschuß am 6. ds. Monats unser guter hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Karl Hauer

Grenadier im 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109.

In tiefer Trauer:
Hermann Hauer
Christine Hauer
Elisabeth Hauer
Margarethe Hauer
Rudolf Hauer im Felde.

41670

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Mai, im Feindesland, an seiner schweren Verwundung unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Georg Roßnagel

1. Bad. Leib-Grenad.-Rgt. 109, 7. Komp.

im blühenden Alter von 21 Jahren.

MANNHEIM, Schwetzingerstr. 148, 12. Juni 1915.

In tiefer Trauer:
Karl Roßnagel
Anna Roßnagel geb. Höhn.
Karl Roßnagel
Arthur Roßnagel

41671

Erprobte Wirkung
von
Obermeyers Herba-Seife
der nassen **Flechten** und roten
Flecken im Gesicht.

Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Kobylin, indem er schreibt:

Weil Ihre Herba-Seife meiner Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich sowie meine Frau den besten Dank.

Meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen. Obermeyers Herba-Seife à Stck. 50 Pfg., um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt Mk. 1.—. Z. h. i. d. Apoth. u. i. d. Drog. v. J. Ollendorf, P 4, 1; Th. von Eichstedt, N 4, 13/14; Fr. Becker, G 2, 2; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19; L. Büchler, L 10, 6; P. Kard Nachf., E 1, 11; R. Knieriem, Traitteurstr. 52; Storchen-Drogerie, Marktplatz; K. Muhlhardt, Mittelstr. 86; Ernst Hupperz, Schwetzingerstraße 36; C. Meuerin, F 1, 8; Arth. Röhnert, B 3; G. Schmidt, Seckenheimerstraße 8; H. Merckle, Gontardplatz 2; Carl Betz, Gontardplatz 8, sowie i. d. Parfümerien v. C. Heß, E 1, 16; J. Brunn, Q 1, 10; M. Oettinger Nachf., F 2, 2; in Neckarau: Drogerie A. Schmitt u. Drog. A. Seitz. 17091

Geldverkehr

2000—2500 Mark
II. Hypothek
auf noch neues Zweifamilienhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten von Selbstgeber gesucht.
Gefl. Angebote an A. K., Seckenheim, Wilhelmstr. 60.

Heirat

Heiraten vermittelt in Beamt.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell.
A. Geiger, Q 7, 24.

Mannheim.

Gewährung von Kriegsunterstützung bei Einberufung mehrerer Familienmitglieder.

In letzter Zeit trifft man in der hiesigen Bevölkerung vielfach auf die irrige Meinung, es müsse den Familien, von denen verschiedene männliche Mitglieder zum Kriegsdienst einberufen sind, die Kriegsunterstützung mehrmals gewährt werden. Dies ist nicht richtig; vielmehr ersucht uns das Kriegsunterstützungsbureau, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Familie die Kriegsunterstützung nur einmal gewährt werden kann, auch wenn mehrere Angehörige der gleichen Familie zum Heeresdienst eingerückt sind.

*

Ausschreiben an die Mannheimer Künstlerschaft.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der vom Stadtrat festgesetzte Termin zur Einreichung von Zeichnungen und Skizzen „Ansichten Mannheims im Kriege" nächsten Dienstag, den 15. Juni, abläuft. Es wäre zu wünschen, daß sich recht zahlreiche hiesige Künstler an diesem für die weitere Ausgestaltung unserer einheimischen Kriegs-Gedenksammlung wichtigen Ausschreiben beteiligen. Soweit die Bedingungen nicht aus dem im Anzeigenteil der hiesigen Blätter veröffentlichten Ausschreiben ersichtlich sind, werden nähere Auskünfte im Rathaus (Stadtratsregistratur), in der Kriegsausstellung des Altertumsvereins (Großh. Schloß) und in der Geschäftsstelle der Kunsthalle erteilt.

*

Kriegsküchenzettel.

Bitte ausschneiden! Bitte aufheben!

1. Tag: Sagosuppe. Spargelgemüse mit Meldanpfannkuchen.
2. Tag: Spargelsuppe von der Brühe. Fisch mit Reis und Spinat1).
3. Tag: Fischsuppe2). Sagospeise mit Stachelbeeren3).
4. Tag: Gemüsesuppe. Schweinsohren mit Senfbeiguß und Kartoffeln4).
5. Tag: Gerstensuppe mit Speck. Quark-Schmarren (aus der österreichischen Küche)5).
6. Tag: Meldansuppe. Gedämpfter Fisch ohne Fett und Wasser. Petersilienkartoffeln.
7. Tag: Gemüsefleisch6).

Kochvorschriften.

1) Fischauflauf mit Reis und Spinat. 1 Pfund Kabljau wird in Stücke zerlegt und in ¾ Liter Wasser, dem Salz und etwas Butter zugefügt wurde, zum Kochen gebracht. 1 Tasse trocken abgeriebener Reis wird in 30 Gramm Fett angeröstet und mit Wasser einige Minuten aufgekocht (ungefähr ¾ Liter), dann wird der Fisch mit der Brühe zugefügt und darauf kommt eine Lage übrig gebliebener oder frisch gekochter Spinat. Wenn das Ganze einige Minuten gedämpft hat, setzt man es eine Stunde in die Kochkiste. Die Gräten werden mit etwas Grünem ausgekocht, am anderen Tag zur Suppe verwendet.

2) Fischsuppe. 1—2 Obertassen grüne oder gelbe Erbsen werden über Nacht eingeweicht, am andern Tag in der Kochkiste mit der Fischbrühe weich gekocht, hat man Fischreste, so zerlegt man diese in Stückchen und gibt sie vor dem Anrichten in die Brühe, im anderen Fall macht man eine Mehlschwitze, die man der Brühe beifügt.

3) Sagospeise mit Stachelbeeren. 2 Pfund unreife Stachelbeeren werden von Stiel und Blüten befreit, gewaschen, abgetropft und in kochendem Wasser weichgekocht; man streicht die Beeren durch ein Sieb und bringt den Brei mit reichlich Zucker zum Kochen; dann rühret man 1 Pf. Sago in kaltem Wasser glatt, vermischt es mit den Stachelbeeren und läßt es unter fleißigem Rühren aufkochen. In eine ausgespülte Form geben und erkaltet stürzen.

4) Schweinsohren mit Senfbeiguß. Die sehr sauber gereinigten Ohren werden in Salzwasser mit Wurzeln weich gekocht und in längliche Streifen geschnitten. Inzwischen bereitet man eine Mehlschwitze, die man mit der nötigen Brühe auffüllt, man rührt so viel Senf als man liebt, daran, ebenso Salz, Essig nach Geschmack, in diesen Beiguß legt man die Ohrenstücke hinein und läßt nochmals aufziehen.

5) Quark-Schmarren. Man verrührt 1 Pf. weißen Käse mit zwei Eigelb, etwas Mehl und Milch, ein wenig Salz, 2 Löffel Zucker und den Schnee der zwei Eiweiße. In einer flachen Pfanne läßt man Fett heiß werden, gibt den Teig hinein und bäckt ihn vorsichtig wendend auf beiden Seiten hellbraun, zerreißt ihn mit zwei Gabeln und gibt Zucker und Zimmt darüber. Kann auch in einem in einer Form im Ofen gebacken werden.

6) Gemüsefleisch. Man schneidet ¼ Pfund Rindfleisch, ¼ Pfund Hammel- und ¼ Pfund Schweinefleisch in große Würfel, ein Wirsingkopf wird in 4 Teile geteilt, einige Karotten geputzt und zerschnitten, einige Kohlrabi, ebenso zubereitet und etwas Lauch, dazu kommen 1½ Pfund gekochte geschälte, in Würfel geschnittene Kartoffel. Gemüse, Kartoffel und Fleisch werden schichtweise in einen Topf gelegt, Salz und etwas Pfeffer darüber gestreut und die Hälfte des Topfes mit Wasser gefüllt, das Ganze ¼ Stunde ankochen lassen, dann in die Kochkiste stellen.

Bitte aufheben! Bitte ausprobieren!

Frauen kocht in der Kochkiste!
Sie spart Euch Zeit, Arbeit u. Feuerung!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 12. Juni 1916.

Aus der Kunsthalle.

Infolge der Aufstellung der Sammlung Oertel vor Jahresfrist mußte der größte Teil des älteren Bilderbestandes, darunter wertvolle Stiftungen und mancherlei anderes, was der Mannheimer Kunstfreund vielleicht ungern längere Zeit entbehrt, vorläufig im Depot verschwinden. Im Augenblick wird nun der Abtransport der Oertelsammlung erwogen, jedoch ergeben sich dabei so mannigfaltige, aus den gegenwärtigen Zeitverhältnissen abzuleitende Schwierigkeiten, daß die Entfernung der schönen Holzskulpturen vielleicht doch noch vertagt werden muß.

Um nun aber die ins Depot gewanderten Bilderbestände nicht allzulange dem Besucher unserer Kunsthalle zu entziehen, hat sich die Leitung entschlossen, zum mindesten einen Teil der betreffenden Bilder in dem sonst für Ausstellungszwecke benötigten westlichen Anbau aufzuhängen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine ganze Anzahl trefflicher Kunstwerke der älteren Schule aus dem Depot hervorgezogen, die schon seit vielen Jahren infolge Raummangels nicht mehr gezeigt werden konnten. Natürlich konnte längst nicht alles vorhandene Material zur Aufhängung gelangen. Wer daher gewisse ihm vertraute Kunstwerke vermissen sollte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzt ausgestellten Gemälde im Laufe der nächsten Wochen gelegentlich gegen im Depot befindliche ausgetauscht werden sollen.

Ueber der Freude am Wiedersehen mancher alten, guter Bekannten in der Kunsthalle möge jedoch der Besucher nicht ganz die — vielen ja noch immer so ungewohnte — Erscheinung der mittelalterlichen Skulpturen aus der Oertelsammlung vernachlässigen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausstellung der Sammlung des Herrn Dr. Oertel für Mannheim eine ganz besondere Schicksalsgunst bedeutet hat. Vergessen wir nicht, daß nur wenige Städte Deutschlands so hervorragende Sammlungen mittelalterlicher Kunst zu zeigen haben. Vielleicht werden die Freunde unserer Kunsthalle erst ganz erkennen, was sie an diesen wundervollen Schätzen gotischer Kunst besessen haben, wenn die Sammlung wieder nach München zurückgegangen ist.

Führer durch die Sammlung Oertel sind an der Kasse erhältlich, ebenso der Text zu der im Anschluß an die Oertelsammlung eröffneten didaktischen Ausstellung „Die Stilentwicklung der Plastik".

Ein Kapitel vom Tierschutz.

Die Kriegszeit in Verbindung mit den teueren Futterkosten und die jetzt fällig gewordene Entrichtung der Hundetaxe sind die Veranlassung, daß täglich viele Hunde abgeschafft werden. Aus Gründen des Tierschutzes wird daher an alle diejenigen, welche genötigt sind, dies zu tun, aus Kreisen des Tierschutzvereins die Bitte gerichtet, folgendes beherzigen zu wollen:

1. Man bringe seine Hunde direkt ins Tier-Asyl (verlängerte Stephanienpromenade) und gönne ihnen einen schmerzlosen Tod.

2. Die Tötung wird täglich vorgenommen von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Jede Tötung kostet 1 Mark gegen Einhändigung des Tötungsscheines. Herrenlose Hunde und aufgefundene Tiere werden unentgeltlich getötet. Es ist anzunehmen, daß Bemittelte gerne die Mark bezahlen, da dem Verein ohnehin erhebliche Kosten bei unentgeltlicher Tötung erwachsen.

3. Man schicke die Hunde nur mit zuverlässigen Boten (wenn man es selbst nicht tun kann) ins Tier-Asyl und nicht mit Kindern oder unbekannten Leuten, die sich dazu anbieten, und verlange die dort ausgestellte Bescheinigung, welche zur Kontrolle dient.

4. Verschenkt eure Hunde nicht an andere in der Meinung, dadurch noch ein gutes Werk zu tun; hört nicht auf solche Leute, welche euch sagen, sie wüßten noch einen guten Platz dafür. Solche geschenkte Hunde gehen dann meistens von Hand zu Hand, da sie niemand versteuern will, und werden eine Belästigung für das Publikum, weil sie sofort wieder heimatlos werden und herrenlos umherlaufen.

5. Verkauft eure Hunde nicht, noch um ein Spottgeld an Hundehändler, Trödler, Lumpensammler, Alteisenhändler, Schirmflicker usw. Denket daran, welches Schicksal eure Tiere, welche treu gedient haben, dort erwartet, wo man ihr Los nicht mehr kontrollieren und sie vor unbenkbaren Leiden bewahren kann. Sorgt daher für ihren schnellen Tod. Dieses eine kann und muß jeder, der sein Tier liebt und noch ein bißchen Dankbarkeit für seine Treue und Anhänglichkeit hat, für seinen Hund tun können.

6. Die Kriegszeit bringt es mit sich, daß öfters Hunde von auswärts hierher verschleppt werden, indem sie sich ihrer Natur gemäß dem Menschen anschließen und sich unter seinen Schutz begeben. Diese Hunde sind meistens verwahrlost, krank, ausgehungert, mit Räude behaftet und bilden eine Gefahr durch Ansteckung.

7. Jedermann, der sich eines solchen heimatlosen Hundes annimmt, indem er ihn im Tier-Asyl abgibt, oder die Geschäftsstelle P 6 Nr. 2 benachrichtigt, damit er abgeholt wird, begeht eine gute Tat zum Wohle von Mensch und Tier!

Weisse Hoch-Sommer-Woche

Beginn: Montag, den 14. Juni!

Eine Veranstaltung von grosser Bedeutung soll unsere diesjährige

Weisse Hoch-Sommer-Woche

sein. Wir bringen in diesem Jahre etwas ganz Aussergewöhnliches, sodass es für Jedermann eine grosse Ersparnis ist, wenn er diese günstige Kaufgelegenheit benutzt.

Samstag, den 12. Juni: Vorverkauf

der bereits ausgelegten und dekorierten Waren

Beachten Sie unsere 22 Schaufenster! Beachten Sie unsere 22 Schaufenster!

S. Wronker & Co.

Mannheim

Vermischtes

Wer nimmt 3 Monat alten Knabe in gute Pflege? Angebote unter Nr. 5485 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Ankauf

Gebrauchtes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. 5421
Angebote an Rosenthal, Tattersallstraße 4.

Verkauf

Zweisitz. Brennabor-
Kinderklappwagen
preiswert zu verkaufen.
Näheres Kepplerstr. 23, 2. Stock rechts. 51835

Küchenbüfett
m. Vergl., Tisch, 2 Stühle, Hocker, nur 72 M. 5480
Blumenhöfer, Möbellager, Augartenstraße 38.

Piano kurze Zeit gespielt, statt 750 M. für 440 M. abzugeben. 5427
Carl Hauk, C 1, 14.

Sofort zu verkaufen
Damenkleider, Kinderkleider, Herrenschäfte, Touristenstiefel, Portieren Kopfteile und Verschiedenes.
L 14, 19, 1 Tr. 51847

Liegenschaften

Kleines
Landhaus mit Garten
in der Nähe Mannheims gesucht. Es muß ein gut rentierendes Haus in Mannheim mit in Tausch genommen werden. Angabe der Größe, Lage u. Preis u. Nr. 51795 a. d. Geschäftsst.

Werkstätte

Helle trock. Werkstatt nebst elektr. Anschl., auch Lager pr. Gr. Merzelstr. 27. 5487

Stellen finden

Für die Einkaufs-Abteilung einer hiesig. großen Maschinenfabrik wird zum baldigsten Eintritt ein

militärfreier
Kaufmann
für Preiskontrolle und ähnliche Arbeiten gesucht.
Offerten von tüchtigen Bewerbern sind unt. Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Gehaltsansprüche des Eintrittstermins u. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 41673 an die Geschäftsstelle ds. Blattes zu richten.

Kranführer
für Kohlenverlade-Anlage mit elektrischem Betrieb für sofort gesucht. 51846
Rheinisches Braunkohlenbrikett-Syndikat G. m. b. H.
Mannheim-Rheinau.

Tüchtiger
Fabrikschlosser
welcher alle vorkommenden Reparaturen selbständig erledigen kann, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht.
Rheinische Papiermanufactur 51843
Herm. Krebs, Mannheim.

Tüchtiger
Buchhalter
für dauernd. Stellung von Südd. Speditionsgeschäft per sofort gesucht. 51836
Zuschriften unter Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 51836 erb.

Kleine, gut eingerichtete Druckerei sucht für sofort gegen Provision u. Fixum einen tüchtigen
Reisenden
welcher in der hiesigen Handelswelt gut eingeführt ist. Angebote unter Nr. 51842 a. d. Geschäftsst.

Ausläufer
nicht über 16 Jahre, aus ordentlicher Familie sucht 51838 Ernst Baum, Spitzenhaus E 2, 1—3.

Gewandte
Stenotypistin
für das Büro einer Eisengroßhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften u. Nr. 51844 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Fabrikbüro
sucht zum sofortigen Eintritt eine
1 Kontoristin
Zuschriften u. Nr. 51845 an die Geschäftsstelle.

Gesucht auf 1. Juli in besser. Haushalt für di. Küche braves, reinliches
junges Mädchen
das kochen kann. Nur solche mit guten Zeugniss. werden berücksichtigt. Anerbieten unter Nr. 51840 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
für Druckereibetrieb gesucht. Vorzustell. zwischen 4 und 6 Uhr. 51841
F 5, 17.

Gut empfohlene Köchin, Allein-, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden auf 1. Juli Stelle. Frau Anna Engel, Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin S 1, 12. 51837

Lehrlings-Gesuche

Erste Mannheimer Zigarrenfabrik sucht per August einen
Lehrling
mit guter Handschrift und Berechtigung zum Einj.-Freiw. Angebote u. Nr. 51839 an d. Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Maschineningenieur
akadem. Bildung, langj. Praxis im Büro und Werkstatt inh. D. R. Pat., sucht Präzisionsmaschinenbau, sucht Stellung per sofort. Gefl. Angebote u. Nr. 5418 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Mädchen aus gut. Fam. 22 J., das l. Nähen bew. ist, auch kochen kann, sucht pass. Stelle. Näh. in der Geschäftsstelle u. Nr. 5484.

Zu vermieten

B 2, 4 2 St., 1 Zim. u. Küche an alleinst. Frau, 2 Zim. leer, zusammenhängend zu verm. 5432

C 2, 19 2 bis 3 Zim.-Wohnung ev. mit Laden od. Souterrain sofort zu vermieten.
Näh. 2. Tr.

C 3, 3 2. Stock in eine geräumige 6 Zimmer-Wohnung als preiswert zu vermieten. Näheres 4. Stock. Hausmeisterin. 48308

C 4, 13 Seitenb. 3 Zim. Küche sch. Terrasse zu verm. Pr. 35 M. 5296

L 12, 17, Bismarckstr. 4. St. 8 Zimmer u. Zubehör 1. St. 7 Zimmer u. Zubehör zu verm. (sof. od. später).
Näh. 1. Stock.

U 6, 17, Ring, 1. Stock, 4 Zim. m. Badez. sof. od. spät. z. v. Erfr. 1. 2. St. 5413

Augartenstr. 11, schöne 2 Zimmwohn. im 5. St. p. 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. Näh. part. 5420

Am Bahnhofplatz.
4—5 Zim. u. Küche sof. zu verm. z. ermäß. Miete an ruh. Fam. Zu erfr. bei F. Trabold, K 4, 13, p. 48338

Beethovenstr. 5, schöne 4 Zimmerw. m. Badez. ec. p. 1. Okt. z. v. Näh. das. 4. St. l. 5045

Obere Clignetstr. 27, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfr. N 3, 13 Franz Berho, Laden. 5373

Collinistr. 8
südlicher Stadtteil, schöne
4-Zimm.-Wohng.
Badezimmer, Balkon ec. freie Lage, sof. od. später billig zu vermieten.
48592 Näh. part. l.

Eichelsheimerstr. 7, 5. St., schöne 3 Zim.-Wohng. neu hergerichtet an ordent. Leute zu verm. 5090

Eichelsheimerstr. 40
3 Zimmerwohnung m. Bad hochpart., Preis 48 M., per 1. Juli zu vermiet. 48800
Näheres 4. Stock rechts.

Emil Heckelstr. 18 2 St. 3 Z.-Wohnung zu verm. 5433

Hafenstraße 10, 4 Zim. zum 1. Juli od. später zu vermieten. 5855

Kirchenstraße 10
schöne 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. 48594
Näh. 4. St. links.

Lamehstr. 21, 5. St.
Ein großes leeres Mansardenzimmer mit schöner Aussicht an einzelne Person zu vermieten. 48878

Luisenring 29 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. part. 5403

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48528
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 342.

Rupprechtstraße 7
3 Tr., schöne 7 Zimmer m. all. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 48078

Rupprechtstr. 10, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 5104

Rupprechtstr. 16
1 gr. Zim., Balkon, Küche, Keller, abschl. 1. Juli z. v. Wenger, 2. Stock. 5425

Seckenheimerstraße 120, 3 Zim., Küche, Bad u. Speisekam., elekt. Licht per sof. oder später zu verm. Näh. Eckladen. 5808

Tattersallstraße 4
3. St. u. 4. St. schöne neu hergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu verm. 48352
Näh. Werderstr. 39, 2. St.

Waldparkstraße 20.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, p. 1. Juli od. spät. zu verm. Zu erfr. daselbst od. Telephon 5693. 48078

Eine abgeschlossene 3 Zimmerwohnung sof. zu verm. Näh. P 6, 17/18 zum „Mayerhof.“ 48189

Schöne luftige Wohnung 3 Zim., Küche u. Bad per sofort od. später zu verm. Elektr. Treppenbeleuchtg. Näh. Jos. Lang, Seilerstraße 12. Tel. 5808.

Schöne 4 Zim.-Wohn.
mit Küche, Badezim., auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leins, O 6, 5. (48210)

Möbl. Zimmer

B 2, 12 einfach möbl. Zimmer zu v. 5219

B 4, 8, 2 Tr. lks., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einz., bei kleiner Fam. sof. od. spät. zu vermieten. 48276

B 5, 13 parterre, ein möbl. Zimm. mit 2 Betten zu verm. 4857

B 6, 7 3 Tr., sep. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4901

B 7, 15 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit Klavier zu vermieten. 5216

C 4, 15, 3 Trepp. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 48107

C 8, 8 3. St. Gut möbl. Z. in gut. Hause 1 od. 2 Bett. m. od. o. Pens. 5058

E 6, 8 3. St. l., m. Z. m. sep. Eing. sof. z. v. 5149

Schön möbl. Zim. b. z. v.
E 7, 2 2 Trepp. 5486

G 7, 26 2 Tr. (Ring) in sehr gut. Hause gr. hübsch möbl. Zim. m. Schreibt. u. Bücherschr. z. v. 5076

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

H 7, 34 1 Tr. schön möbl. Zim. evtl. mit 2 Betten bill. zu verm.

L 10
2 schön Zim., möbl. oder leer, bill. zu verm. 5838
Erfr. Heidelberg, Rohrbacherstr. 9, 2. St., Tel. 661

M 4, 2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten sow. 1 einf. möbl. Zim. sof. zu verm. 48346

M 5, 10 2. Stock. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. 48349

N 4, 19/20 1. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Badben. sof. od. spät. zu verm.

N 6, 7 1 Tr., freundlich möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 48376

O 7, 28 2 Tr. gut möbl. Zim. sof. zu vm. 5192

P 2, 8/9 3 Tr., separ. schön möbl. Zim. zu vermieten. 5251

P 3, 7 2. St. möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 5272

Q 4, 1 2 Tr. lks., möbl. Zimmer an 1 od. 2 Damen zu verm. 5127

S 6, 2 2. St. r., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 4927

S 6, 12 1 Tr. r., separ. fein möbl. Zim. sof. od. spät. zu vm. 5202

S 6, 28 2 Tr., einfach möbl. Zim. ev. volle Pens. sof. zu v. (48359)

T 4, 13
1. Stock, hübsch möbliertes Zimmer sehr billig zu vermieten. 48258

U 3, 18 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 Bett. u. Küchenbenütz. z. v. 5104

U 3, 25 1 Tr. r. Großes, schönes möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 5185

U 4, 8 part., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu vermieten. 5128

Elisabethstraße 8
V., a. Schmuckplatz. Möbl. Zimmer zu verm.

Luisenring 11, 2 Trepp. eleg. Zim. z. Selbstmöbl., Badebenütz. und Bedienung in f. Haushalt zu verm. 5207

Lamehstr. 9 1 Tr. m. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 5098

Lortzingstr. 2 3 Tr. lks. schön möbl. Zim. ev. a. 2 m. fr. Ausf. z. v. Auf Wunsch Klavierb. 4889

Max Josefstr. 11. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 5097

Gr. Merzelstr. 6, 1 Tr. lks. Gutmöbl. Zimm. N. Hauptbahnh. bei ff. ruh. Familie zu verm. 4961

Oststadt Collinistr. 22 IV Möbl. Balkonz. fr. Ausf., bill. zu verm.

Prinz-Wilhelmstr. 14
4. St. fein möbl. Wohn. u. Schlafzim. sof. zu verm. 48378

Schimperstr. 1
4. St. l. Möbl. Zimmer zu v. evtl. m. Klavierb. 48855

Seckenheimerstr. 30
3. St. r., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 48884

Waldhofstr. 16 p. Schön m. Zim. m. Badbel. z. verm. 5028

Möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn sof. zu verm. Langstr. 1, 3 Tr., (Wehof.) 5115

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5093
Seckenheimerstraße 10.

Elegant. Geschäftsdame verm. hübsch möbl. Zim. i. gut. Hause, sehr bill., an and. Geschäftsfrl. Zu erfr. Q 3, 22. 5300

Großes eleg. möbliertes Zimmer in ruhig Hause sofort zu vermieten. 5419
Näheres K 3, 2, part.

Feudenheim
beim Schützenhaus, schönes Einfamilien-Haus mit Garten über Kriegsdauer, möbliert od. unmöbliert zu vermieten. 5427
Näheres Schützenstr. 6 und Liebfrauenstr. 18.

Mittag- u. Abendtisch

C 3, 19 L. An gutem bürg. Mittag- und Abendtisch können noch einige Herren und Damen teiln. Das. 2 gut möbl. Zimmer im Seitenbau billig zu verm. 5245

Vorzüglich. Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 5179
L 15, 9, 2 Tr.